

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, die Abonnement-Erneuerung möglichst frühzeitig bewirken zu wollen, damit nicht in der Zufassung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete. Insbesondere unseren Provinz-Abonnenten ist die rechtzeitige Bestellung unseres Blattes vor Monatsabschluss gerade diesmal umso mehr zu empfehlen, als erfahrungsgemäß um die Zeit des Jahreswechsels an die Thätigkeit der Postanstalten kaum zu bewältigende Ansprüche erhoben werden.

Die „Europäer“.

B u d a p e s t, 30. Dezember.

Die Laufbahn der Menschen erhält einen höheren Werth, wenn sie im Dienste einer Idee steht, wenn sie nicht bloß individuellen Zwecken, sondern den allgemeinen Interessen der Menschheit, eines Landes, oder überhaupt einer größeren Gemeinschaft gewidmet ist. Der Mensch ist eine Eintagsfliege in den ewigen Evolutionen der Natur. Seine Persönlichkeit ist vergänglich, seine Kraft beschränkt, seine Wirksamkeit, selbst in den günstigsten Fällen, kurz bemessen. Nur wenn er im Dienste einer höheren Idee steht, fällt auf seine Individualität ein Schimmer der Unsterblichkeit. Wohl haben auch die Ideen nicht immer die gleiche Herrschaft über das Denken und Fühlen der Massen. Jede Epoche hat ihre herrschenden Ideen, welche Anfangs gleich einem Eroberer ihren Triumphzug durch die Welt antreten, dann sich in den Institutionen der Staaten und der Gesellschaft verkörpern, später aber theilweise durch neue Zeitströmungen verdrängt werden. Doch kann man nicht behaupten, daß auch die Ideen in ähnlicher Weise altern wie die Menschen, denn Ebbe und Fluth wechseln im Laufe der Ereignisse, Ideen und Strömungen, welche sich ausgelebt zu haben scheinen, erlangen mit der Zeit wieder ihre frühere Gewalt über die Gemüther. Wer ehrlich seine Kraft einer Idee gewidmet, der braucht nicht zu verzagen, wenn auch stürmische Zeiten kommen, welche seinen Jugendidealen mit Vernichtung drohen. Das Edle und Gute kann niemals untergehen, und wenn es auch für einige Zeit durch entgegengesetzte Strebungen niedergebunden wird, so kommt doch wieder einmal eine Zeit, wo es neuerdings seine Auferstehung feiert. Diese Reflexionen drängen sich uns in dem Augenblicke auf, wo von einer großen Schaar von Verehrern und Gesinnungsgenossen die Verdienste eines Mannes gefeiert werden, dessen Jugendzeit mit den schönsten Tagen des aus seiner Lethargie zu neuem Leben erwachenden Ungarn zusammenfiel, und der an der geistigen Regeneration unseres Landes selbst mit seltenem Talent und seltener Ausdauer mitgearbeitet hat. Es ist nicht unsere Aufgabe, die persönlichen Verdienste eines Franz Pulszky zu feiern. Aber trotz der nahen Beziehungen unseres Blattes zu dieser hochinteressanten Gestalt des modernen Ungarn kann es uns wohl nicht verwehrt sein, am heutigen Tage, wo seine fünfzigjährige literarische Thätigkeit den Anlaß zu einer schönen Feier bildet, auf gewisse Erscheinungen unseres Landes hinzuweisen, welche sich in seiner Carrière in markanter Weise wiederpiegeln. Es erscheint vielleicht paradox, wenn man, in Verbindung mit der Laufbahn eines Franz Pulszky, dieses durch und durch realistischen Mannes, von Idealen spricht. Aber so wenig dieser Mann als das Prototyp eines Idealisten gelten kann, so wahr ist es trotzdem, daß seine Laufbahn, im Ganzen betrachtet, eines idealen Zieles nicht entbehrt.

Gerade jetzt, da unser politisches und soziales Leben von allerlei chauvinistischem Gestrüpp überwuchert wird, erscheint es zeitgemäß, darauf hinzuweisen, welche große Mission jene Männer erfüllt haben, denen die Europäisierung Ungarns so viel verdankt. Ein „Europäer“ genannt zu werden — war es bei uns noch vor Kurzem eine Auszeichnung, so sind wir heute nahe daran, daß dieser Ausdruck von den Repräsentanten einer krankhaften Richtung zu einem Schmahwort degradirt wird.

Wir wollen aber hoffen, daß dieses Streben keinen Erfolg haben werde. Das Europäerthum bedeutet im geistigen Leben Ungarns den Inbegriff alles dessen, was bei uns auf höhere Bildung, edlere Gesittung Anspruch erhebt. Den größten Theil jener Errungenschaften und Schöpfungen, auf welche wir stolz sind, verdanken wir jenen „Europäern“, welche die Situation unseres Landes zur rechten Zeit richtig erkannten und ihr ganzes Streben der Einbürgerung westeuropäischer Institutionen in unserem Lande widmeten. Was wäre Ungarn heute ohne die Thätigkeit dieser Männer? Wie würde unser politisches und kulturelles Leben sich präsentieren, wenn es nicht durch einen mehr als halbhundertjährigen Import westeuropäischer Ideen befruchtet und bereichert worden wäre! Man möge sich doch ein Bild von jenem Ungarn entwerfen, welches wir heute vor uns hätten, wenn eine lange Reihe ausgezeichneter Männer, vom Grafen Stephan Széchenyi angefangen bis zu den Vorkämpfern der europäischen Richtung in der neueren Zeit, nicht fortwährend die Fahne unserer Solidarität mit dem gebildeten Westen hochgehalten hätte! Dieses Ungarn wäre ohne die Thätigkeit dieser glänzenden Phalanx eine geistige Wüstenei. Aber höchst wahrscheinlich würde es als staatlicher Organismus gar nicht existiren.

Wenn die großen Bahnbrecher unserer politischen und sozialen Reformen in den Dreißiger- und Vierziger-Jahren es nicht rechtzeitig erkannt hätten, daß die Bedingung der Erhaltung und Erstarkung Ungarns der unbedingte Anschluß an die europäischen Ideen und die Einbürgerung der westeuropäischen Institutionen bildet: so wäre Ungarn aus jener Lethargie, in welche es im achtzehnten Jahrhundert verfiel, wahrscheinlich gar nicht zu neuem Leben erwacht. Es wäre an der ungarischen Nation die Prophezeiung des großen deutschen Geschichtsphilosophen Herder in Erfüllung gegangen, der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die Behauptung aufzustellen wagte, daß die ungarische Nation nach hundert Jahren gar nicht mehr existiren würde. Diejenigen, welche im Europäerthum einen Gegensatz zu den nationalen Traditionen und Institutionen unseres Landes erblickten, ignoriren das ebenso hochinteressante, als bedeutame Faktum, daß Ungarn ausschließlich durch die Verührung des europäischen Geistes aus seinem todähnlichen Schlafe zu neuem Leben erweckt wurde.

Auch nach dem furchtbaren Schlage, den Ungarn in dem Jahre 1849 erlitt, war es die geistige Gemeinschaft mit den freien und gebildeten Völkern des europäischen Westens, waren es die Sympathien der Gebildeten aller Nationen, welche uns moralisch aufrecht erhielten. Jahrelang hatten unsere Hoffnungen sich an diese Sympathien, an die Idee der freiheitlichen Solidarität mit Europa als an den letzten Rettungsanker unseres nationalen Daseins angeklammert. Allerdings war dies bloß ein idealer Stützpunkt für den tiegebeugten nationalen Geist Ungarns. Thatsächliche Hilfe brachten uns jene Sympathien nicht. Doch trugen sie nicht wenig zu jener Ausdauer bei, welcher wir es verdanken, daß bei einer günstigen Wendung der politischen Ereignisse es uns gegönnt war, eine in der Weltgeschichte vielleicht beispiellos dastehende nationale Palingenesi zu erleben.

Der nationale und Racenschauvinismus, der nicht allein bei uns, sondern, wenn auch in geringerem Grade, in allen Ländern Europa's derzeit seine Orgien feiert, droht allerdings das heilige Feuer jenes Europäerthums, welches uns in den schweren Tagen der Prüfung und des Unglückes moralisch aufrechterhielt, auszulöschen. Doch wird es hoffentlich nicht gelingen, das Bewußtsein geistiger Gemeinschaft unter den westeuropäischen Völkern vollends zu verdunkeln. Je höher die Wogen des Slavismus um uns emporzuschlagen, umso mehr müssen wir dieses Bewußtsein bei uns pflegen. Nur im innigen moralischen Anschluß an Europa können wir die Zukunft unseres Landes sichern. Nicht blinde Nachahmung und Bevorzugung fremden We-

sens, noch die kosmopolitische Verflachung des öffentlichen Geistes verstehen wir unter dieser geistigen Anlehnung an Europa, wohl aber jene vollkommene Einbürgerung der Institutionen der europäischen Civilisation, welche uns den freien und großen Völkern des Westens ebenbürtig macht. Die Erkenntniß, daß die thörichte Isolirungsjucht Ungarn seinem Verderben entgegenreibt, mag den „Europäern“ in unserem Lande Muth und Ausdauer einflößen, ihre Wirksamkeit auch unter den schlimmsten Verhältnissen unverdrossen fortzusetzen.

B u d a p e s t, 30. Dezember.

Die in Budapest anwesenden Mitglieder der **Regierungspartei** des Reichstages werden sich am **Neujahrstage** zwischen 10 und halb 11 Uhr in den Klublokalen versammeln, um von dort korporativ zum Ministerpräsidenten, respektive zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses sich zu begeben und denselben ihre Glückwünsche zum **Neujahr** darzubringen.

In seiner heutigen Sitzung hat der **kroatisch-slavonische Landtag** die Wahl der zwölf Mitglieder der Regimentsdeputation vorgenommen. Gewählt wurden Nikolaus Kreflics, Ludwig Bufotinovics, Graf Ladislaus Pejacevics, Baron Johann Jivkovicz, Joseph Misatovicz, Leopold Gram, Baron Jutey, Milekics, Franz Spevecz, Szubotics, Comes Jozipovicz und Basil Gyurgyevics. Die zwei Lehgenannten waren in die ursprüngliche Liste nicht aufgenommen, da die Nationalpartei den Strohmayerianern zwei Plätze in der Regimentsdeputation einräumen wollte. Diese Partei nahm jedoch das Anerbieten nicht an, und zwar aus dem Grunde nicht, weil das königliche Reskript auf ihre Adresse nicht reflektirte! In Folge dessen besetzte die Nationalpartei auch diese zwei Plätze aus der Reihe ihrer Mitglieder. Im Sonstigen wird aus der heutigen Sitzung bloß noch berichtet, daß der Präsident Grvát beauftragt wurde, dem Monarchen die Neujahrsgratulation des Landtages darzubringen, daß die Galerien beinahe leer waren und daß auch zwei Oppositionelle, die zur Strohmayerpartei gehörenden Abgeordneten Ramenar und Jorics, sich in der Sitzung eingefunden hatten, jedoch am Wahltage nicht theilnahmen. — Die nächste Sitzung wird am 2. Januar stattfinden; auf der Tagesordnung derselben steht der Gesekentwurf über das viermonatliche Budgetprovisorium.

Wie bereits erwähnt, wurde gestern in Ugram dem Landtage das **kroatisch-slavonische Budget** für 1885 vorgelegt. In demselben halten einander das Erforderniß und die Bedeckung mit je 6.293.594 fl. das Gleichgewicht. Das Präliminare des **Erfordernisses** vertheilt sich auf folgende fünf Kapitel: Landtag 75,000 fl., Banus 35,800 fl., Sektion für Inneres 3.082,706 fl., Sektion für Kultur und Unterricht 1.115,511 fl., Sektion für Rechtspflege 1.984,577 fl. Die **Bedeckung** ergibt sich folgendermaßen: eigene Einnahmen der drei autonomen Sektionen 282,186 fl., durch das Ausgleichsgesetz zugestandene 45 Prozent der direkten Steuern 3.772,303 fl., Parochialsteuer im Belovärer Komitate 19,105 fl., Antheil an der Transportsteuer, am Stempeltrag der Frachtbriefe und an der Stempelsteuer der Verkehrs- und Affekuranz-Unternehmungen 20,000 fl., Pauschale für die Verwaltung der ehemaligen Militärgrenze 2.200,000 fl.

Ausland.

B u d a p e s t, 30. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die Anerkennung der internationalen **Congo-Gesellschaft** seitens der österreichisch-ungarischen Monarchie wurde — wie bekannt — in Berlin am 24. d. in Form eines Austausch von Erklärungen vollzogen, die in ihrem Inhalte sich an die Vereinbarungen anderer Staaten mit der Gesellschaft anlehnen.

In diesen Erklärungen wird seitens Oesterreich-Ungarns die Anerkennung der Flagge der Gesellschaft — blaue Fahne mit einem goldenen Stern in der Mitte — ausgesprochen; die Gesellschaft verpflichtet sich hingegen, die auf ihre gegenwärtigen und künftigen Besitzungen in Afrika eingeführten Waaren und Handelsartikel mit keinerlei Abgaben zu belegen; sie gibt den österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen das Recht, sich auf dem Territorium der Gesellschaft niederzulassen, sichert ihnen das Recht der Verhandlung auf gleichem Fuße mit den Angehörigen der meistbegünstigten Staaten — die Eingeborenen inbegriffen — zumal in Allem, was den Schutz ihrer Personen und Besitzthümer, die freie Ausübung ihrer Kulte und die Vertheidigung ihrer Rechte betrifft. Bezüglich der Erneuerung

Budapest, Mittwoch

der Konjunktur mit der Ausübung der Konjunktur Jurisdiktion werden Oesterreich-Ungarn alle Rechte und Privilegien zugesprochen, die irgend einem anderen Staate verliehen werden. Die Gesellschaft verpflichtet sich überdies, den Angehörigen irgend eines anderen Staates keinerlei Vortheile zuzuwenden, die nicht sofort auch auf die Angehörigen der Oesterreich-ungarischen Monarchie ausgedehnt werden, und erklärt, daß im Falle der Cession des Gebietes der Gesellschaft oder eines Theiles desselben die gegen Oesterreich-Ungarn eingegangenen Verpflichtungen auch auf den neuen Besitzer übergehen.

Die römischen Journale beschäftigen sich mit der Frage der Eventualität, daß Deutschland Triest zum Ausgangspunkte der subventionirten Schiffahrtslinien mache. „Raffegna“ und „Tribuna“ behaupten, der Minister Rath habe die Frage in Berathung gezogen. Der „Tribuna“ zufolge wurde ein hoher Funktionär nach Wien und Berlin entsendet.

Dem „Daily Telegraph“ zufolge wäre der Befehlshaber des englischen Geschwaders in den australischen Gewässern angewiesen, die englische Flagge auf den Louisiaden, den Woodlark-Inseln, der Loeginsel und auf der Hook-Insel aufzuhissen, falls es versucht würde, in der Nachbarschaft des australischen Festlandes Anzweigungen vorzunehmen.

Den Gerüchten gegenüber, wonach der Congostaat eine monarchische Spitze erhalten soll, erinnert die „Nationalzeitung“ daran, daß früher schon einmal der Fürst von Bulgarien als Suzerän des Congo-Landes in Aussicht genommen war. Auch jetzt scheint es sich um nichts Anderes zu handeln.

Beide Häuser des französischen Parlaments haben gestern den von der Regierung angeführten des noch ausstehenden Botums des Senats verlangten Fidejussionen-Kredit von einer Milliarde genehmigt; sodann wurde die Session geschlossen.

In Petersburg heißt es, Graf Ignatieff sei für den Posten eines General-Gouverneurs von Ostibirien aussersehen. Die Verhältnisse dieses Gerücht, so hätte man in dieser Ernennung das Vorzeichen einer russischen Aktion in China, vielleicht speziell in dem neuesten von den russischen Blättern als Anzweigungsobjekt angepriesenen Korea zu gewärtigen. Ignatieff war lange Gesandter in Peking und kennt die dortigen Verhältnisse. Wie aus Warschau gemeldet wird, hat der Czar den ihm vom Kriegsminister vorgelegten Plan, betreffend den Bau neuer großer Festungen, bereits genehmigt.

Die Nachricht über die Beziehungen zwischen dem Fürsten Alexander und dem russischen Agenten, welcher den Journalen zufolge den Fürsten beleidigt haben soll, ist nach der „Agence Havas“ absolut grundlos. Die Beziehungen derselben sind die besten.

Local-Anzeiger. Städtische Kleinigkeiten.

Budapest, 30. Dezember.

* **Der Plenar-Magistrat** hielt heute seine diesjährige Schluss-Sitzung, in welcher Bürgermeister Kramer anlässlich des bevorstehenden Jahreswechsels eine warme Ansprache an den Magistrat richtete; er dankte für die ihm seitens des Magistrats gewährte Unterstützung und bat, ihn auch im nächsten Jahre in der Administration nach besten Kräften unterstützen zu wollen.

* **Zur Reorganisation des Magistrats.** Das bereits erwähnte Ministerialreskript, betreffend die Genehmigung der Reorganisation des Magistrats, wird wie wir bereits mittheilten in der Lage waren — der nächsten Generalversammlung mit dem Antrage unterbreitet werden, daß wegen der diesbezüglichen Stellenbesetzung die Konkurs-Ausschreibung angeordnet werden möge. Gleichzeitig ersucht der Magistrat um die Ermächtigung zu den nöthigen Vorarbeiten und zur Beschaffung der erforderlichen Amtlokalitäten.

* **Wais für Hundebesitzer.** Der Oberphysikus hat heute, wie man uns mittheilt, dem Bürgermeister den Antrag unterbreitet, daß im Falle des Einfangens von Hunden, die wohl mit Marken versehen, aber marklos sind, die Hunde nicht nur zu vertilgen, sondern auch die Eigentümer derselben, welche auf Grund der Markennummer leicht zu ermitteln sind, mit einer Geldstrafe zu belegen seien.

* **Der hauptstädtische Central-Wahlaustrich** hielt heute eine Sitzung, in welcher das Urtheil der Kurie bezüglich der gegen die Reichstags-Wählerliste eingebrachten Reklamationen publizirt wurde. Die Beschlüsse des Central-Wahlaustrichs wurden von der Kurie zum Theil bestätigt.

* **Waisenhausbau.** Auf die Arbeiten betreffs des Baues des Wiener Waisenhauses in Wien haben heute 38 Offerten konkurriert und zwar mit Nachlässen von neun bis vierzig Prozent. Die Kommission beschloß, von den eingelangten Offerten die zwanzig billigsten dem Magistrat zur Entscheidung vorzulegen.

* **Landes-Ausstellung.** Dr. Alois Szabó hat den Antrag gestellt, daß während der Ausstellung auch Konzerte veranstaltet werden mögen. Der Magistrat beschloß, bei der Landes-Musikakademie und dem Landes-Gesangverein anzufragen, ob sie geneigt wären, zur Ausstellungszeit Monstre-Konzerte zu arrangiren. — Vinzenz Nagy, Theaterdirektor in Szegedin, hat um die Konzession angefragt, für die Dauer der Ausstellung im Stadtwaldchen eine Arena für ungarische Theateraufführungen bauen zu dürfen und ersuchte gleichzeitig um die Ueber-

lassung eines geeigneten Platzes. Da im Stadtwaldchen gar kein freier Platz vorhanden und auch ohne Zerstörung alter Baumanlagen nicht geschaffen werden kann, andererseits aber durch eine solche Arena die bereits bestehenden ungarischen Theater beeinträchtigt werden könnten, so wurde der Gedanke abgewiesen. — Betreffs des Ballon-Captif des Victor Silberer hat sich auch der Magistrat für den Thiergarten ausgesprochen, da ein anderer Platz im Stadtwaldchen nicht zur Verfügung steht.

* **Die Adaptirung der städtischen Kelderkaserne** mit dem Kostenaufwande von circa 80,000 fl. wurde heute vom Magistrat genehmigt. Durch diese Adaptirung wird das Jahreserträgniß dieser Kaserne von 24,000 fl. auf circa 40,000 fl. erhöht.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. Januar k. J. beginnt ein neues Abonnement. Wir erjuchen die v. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Dezember zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neuintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Durch Frauenschuld“ (von Mary Agnes Fleming) gratis nach. Die Administration.

Budapest, 30. Dezember.

* **Wetterbericht.** Die Witterung war heute zeitweise sonnig, die Temperatur mild; das Thermometer zeigte Morgens + 1 Grad Réaumur, Mittags + 4.5 Grad Réaumur. Das Barometer ist auf 766 Mm. gestiegen. Der hohe Luftdruck (771-772) ist in Rußland, die Depression (755-757) in Italien. In Ungarn ist bei zumeist östlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur etwas gestiegen, der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist im Südosten veränderlich, zeitweise heiter, im Nordwesten zumeist trüb, stellenweise mit starken Niederschlägen, zumeist Regen. Im Nordosten ist allmähliche Aufheiterung, im Südwesten zumeist trübes, windiges Wetter, hier mit mehr, dort mit weniger Niederschlägen zu erwarten.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr theils heiteres, theils trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Schemnitz 29, Neuhof 39, Budapest 15, Erlau 5, Neu-Schmecs 16, Ungvár 1, Orjova 4, Fiume 54 Mm. — Dyzonometrisch in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

* **Palastdamen.** Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat die Frauen: Franziska Fürstin v. Montenuovo, geb. Gräfin Kinský v. Wchinský und Tettau, Geradine Gräfin Karolyi von Nagy-Karoly, geb. Gräfin Pálffy v. Erdöd; Elisabeth Gräfin Széchenyi, geborene Gräfin Andrássy v. Csik-Szentkirály und Krausz-Horka; Margarethe Gräfin Khuen v. Belasi, geb. Gräfin Teleki v. Székely; Gabriele Gräfin Thurn v. Balassina, geb. Gräfin v. Bray-Steinburg; Konstanze Gräfin Brintz zu Falkenstein, geb. Gräfin zu Althaus; Felicie Gräfin Clary und Altdringen, geb. Fürstin Radziwill; Rosine Gräfin Westphalen zu Fürstenberg, geb. Gräfin Czerwin v. Chudenitz, Franziska Gräfin Festetics v. Tolna, geb. Gräfin Pálffy v. Erdöd; Polyxena Freiin Kemény v. Heróds-Monostor, geb. Freiin Bánffy v. Losoncz, zu Allerhöchstherrn Palastdamen ernannt.

* **Berleicherung.** Julius Löfky, Patronenführer-Titular-Wachmeister im 5. Gendarmen-Bezirk, wurde für die Rettung zweier Menschenleben das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen. — **Ernannt wurden:** Ludwig Szobovits und László Bárczy zu Finanzrathen; Arthur Hajni zum Kassier bei den Budapester Staatsbrücken.

* **Vom Hofe.** Seit den Weihnachtsfeiertagen fließt das Leben in der Ofner Hofburg still und einformig dahin. Von der königlichen Familie bewohnen bloß die Königin und Erzherzogin Marie Valerie die Gemächer. Das Unwohlsein Ihrer Majestät ist bereits deartig behoben, daß die Ärzte ihr wieder die Ausübung ihres Lieblingsportes: das Reiten, gestattet haben. Ihre Majestät macht auch täglich von 11-12 Uhr in der Hofreiterschule Reiterübungen und promenirt sodann in Begleitung der Erzherzogin Marie Valerie längere Zeit auf der sogenannten Neuenwelt-Promenade. Manchmal spaziert Ihre Majestät ohne jede Begleitung auch durch die Gassen und Gäßchen des Taban und der Christinenstadt und die Bewohner der Atillagasse kennen ganz wohl die einfache, elegante Gestalt, welche ihre ehrerbietigen Grüße mit einer freundlichen Kopfsneigung erwidert. — Die Neujahrsgelationen bei Hofe werden morgen Abends von 8-10 Uhr durch den Obersthofmeister Fürsten Hohenzollern und die Gräfin Julius Andrássy, als die Stellvertreterin der Obersthofmeisterin, entgegengenommen. Der König trifft am Neujahrsmorgen hier ein. Zu Mittag langen Kronprinz Rudolph, Kronprinzessin Stephanie und die „kleine Frau“, Erzherzogin Elisabeth, in Budapest ein. Erst nach dem Hofball, welcher bekanntlich am 7. Januar stattfindet, kehrt die krouprinzliche Familie wieder nach Wien zurück. — Zu dem Hofball werden sämtliche Mitglieder beider Häuser des Reichstages Einladungen direkt zugesendet erhalten.

* **Die Königin im „Rothem Kreuz“-Spital.** Ihre Majestät die Königin besuchte heute Vormittags, nur vom Obersthofmeister Baron v. Nopcsa und zwei Hofdamen begleitet, unangefangt und unerwartet das unter ihrem Protektorate stehende und ihren Namen tragende neue Spital der Gesellschaft vom „Rothem Kreuz“. Generaldirektor Svánka befand sich in Folge eines eigenthümlichen Zufalles im Spital. Es wurden nämlich (was wir hiemit der städtische Behörde zur Kenntniß bringen wollen) zahlreiche Beschwerden gegen den schlechten und selbst mittelst Wagen kaum passirbaren Zustand der Zufahrtstraße zum Spital erhoben und Herr v. Svánka war gekommen, um sich hierüber persönlich Ueberzeugung zu verschaffen. Die hohe Frau fuhr in überaus einfacher dunkler Toilette um halb 11 Uhr vor, besichtigte, vom Generaldirektor Svánka geleitet, zuerst das Centralgebäude, in welchem sich auch die dem Unterrichte der Wärterinnen gewidmeten Säle befinden, und verfügte sich dann in die Krankenpavillons, welche Ihre Majestät in allergründlichster Weise in Augenschein nahm. Auf der internen Abtheilung des Dr. Takács wohnte sie der Elektrisirung eines Kranken bei, während sie auf der Augenabtheilung des Dozenten Dr. Goldzieher hauptsächlich ein Knabe interessirte, dem der genannte Abtheilungsarzt neulich durch eine gelungene Operation das Augenlicht wiedergegeben hatte. Nach Besichtigung der Küche und des „Offizierspavillons“ entfernte sich die hohe Frau nach etwa einstündigem Aufenthalte mit ihrem Gefolge, nicht ohne vorher den Ärzten und Leitern dieses großartigen Krankenhauses ihre vollste Anerkennung ausgesprochen zu haben.

* **Winterrückhalt der Familie Bismarck.** Wie es heißt, dürfte Fürst Bismarck mit der Fürstin und dem Grafen Wilhelm Bismarck schon in der nächsten Zeit seine projektirte Reise antreten und wird als Reiseziel die Riviera bezeichnet.

* **Von der Polizei.** Im Verlaufe der Untersuchung in der Angelegenheit der Polizeifundale tauchten auch gegen den Polizeibeamten Alexander Bazsó solch gravirende Momente auf, daß sich der Ministerialkommissar Jekelfalussy veranlaßt fand, hievon dem Ministerium eine Meldung zu erstatten. Der Minister des Innern hat nun, wie wir erfahren, in Folge dieser Anzeige Bazsó von seinem Amte suspendirt. Die diesbezügliche Verordnung wurde dem Betreffenden heute zugestellt. Bazsó dient seit mehr als 10 Jahren bei der Polizei. Bei der Reorganisation wurde er zum Kanzlisten ernannt und war in den letzten Jahren der Stadthauptmannschaft des zehnten Bezirkes (Steinbruch) zugetheilt. — Der Polizeikommissar Joseph Bäumer, welcher seit 16 Jahren die Sicherheit und Ordnung und den Verkehr im Stadtwaldchen zur allgemeinen Zufriedenheit überwachte, wurde aus diesem Rayon nach dem zweiten Bezirk versetzt und an seine Stelle der erst vor einigen Wochen zum Polizeikommissar ernannte G. Polla beordert. — Den Archivar Lomniczy, der seinerzeit von Alfölden, wo er die Stelle eines Stadthauptmanns bekleidete, ins Centrum berufen wurde, betraute der Ministerialkommissar mit der Verwaltung des Schubhauses; das Archiv leitet vorläufig der Chef des Protokollamtes Szász, Kanzlist Paracsi, welcher bisher die Strafanzeigen zu Protokoll nahm, wurde zum Substituten des Schubhausverwalters ernannt.

* **Der König und die Verzehrungssteuer.** Auf Anordnung Sr. Majestät des Königs werden befanntlich die im Gödöllöer Jagrevier erlegten Hirsche den Budapester Wohlthätigkeitsanstalten übersendet. Nun distinguiren befanntlich Finanzorgane nicht und bei der Eisenbahn mußten für die bisherigen Sendungen 45 fl. an Verzehrungssteuer bezahlt werden, welche der das Wild übernehmende Repräsentant Stephan Heinrich aus Eigenem erlegte. Der König erhielt hievon Kenntniß und verfügte, daß auch die Verzehrungssteuer aus seiner Privatschatulle gedeckt werde. Herr Heinrich erhielt heute aus Gödöllö die von ihm verausgabten 45 fl. retournirt.

* **Eine peinliche Szene.** Ein wohlgekannter Reichstags-Abgeordneter, der in der Gesellschaft eine hervorragende Stellung einnimmt, zog — wie „Budapesti Hirlap“ meldet — vorgestern während der Auf- führung der „Jüdin“ im k. ung. Opernhause durch sein auffallendes Benehmen die Aufmerksamkeit des ganzen Publikums auf sich.

Als Broulik, der an Stelle Perotti's den „Clear“ sang, die Bühne betrat, erhob sich der Abgeordnete von seinem Fauteuil, welchen er in der Mitte der ersten Reihe unbehaltet, schlug mit den Händen in der Luft herum und rief laut: „Wir brauchen Sie nicht! Genug! Schweigen Sie!“ Das Publikum züchte und Herr Broulik, der Anfangs durch solch unerwarteten Empfang verwirrt war, begann seinen Part zu singen. Der Abgeordnete setzte sich hierauf nieder und verhielt sich eine Zeit lang ruhig. Als jedoch nach Abschluß des Haus-Fräulein Turvolla und Herrn Broulik vor die Kampe rief, sprang der Abgeordnete erregt von seinem Sitze auf, wendete sich an das Publikum und rief: „Broulik brauchen wir nicht! Nur die Turvolla; — rufen Sie Broulik nicht!“ Im Applaus des Auditoriums verhalte jedoch die Stimme des Abgeordneten, so daß mit Fräulein Turvolla auch Herr Broulik vor der

Nampe erichien. Dies brachte nun den Abgeordneten ganz außer Fassung und er gab seinem Mißfallen dadurch Ausdruck, daß er Broullé Gelsöhren zeigte.

Das Los der Ungarn in Amerika. Aus Newyork, 13. d., wird gemeldet: Bei Tremont, Pennsylvania, griffen gestern Nachts 75 wohlbewaffnete Kollengrubenarbeiter etwa hundert Ungarn, welche von der Philadelphia and Reading Coal and Iron Company eingeführt worden waren, in brutalster Weise an, indem sie das Gebäude, wo die Ungarn schliefen, stürmten und in dasselbe ein halbes Duzend Salven abfeuerten.

Regiments-Jubiläum. Das Fürst Windischgrätz-Dragoon-Regiment Nr. 14, gegenwärtig in Güns und in Steinamanger garnisonierend, feiert am 15. Januar k. J. das fünfzigjährige Jubiläum seines Namens.

Das Regiment machte schon 1734 und 1735 die Feldzüge am Rhein in der Armee des Prinzen Eugen von Savoyen mit. Eine glänzende Epoche für das Regiment war der siebenjährige Krieg. In den Monaten März, April und Mai 1756 that sich das Regiment besonders hervor.

Der Nachlaß Bizay's. In der Wohnung des verstorbenen „Landesbarons“ erfolgte gestern die gerichtliche Inventarsaufnahme. Hundert und aberhundert Sachen und Säckelchen, Reise-, Toilette- und Schreibrequisiten fand man in heilloser Unordnung; der Gesamtschätzungswert beträgt circa 360 fl.

Berdächtigtes Schadenfeuer. In der Goldwaaren-, Juwelen- und Uhren-Niederlage des Heinrich Mangler in der Harsich-Bazar brach heute Nachts ein Feuer aus, das binnen kurzer Zeit von der Feuerwehrgelöscht wurde, trotzdem aber an dem Waarenlager — das mit 4000 fl. versichert ist — bedeutenden Schaden anrichtete.

Erben nach Dr. Csabátary gesucht. Das königl. Bezirksgericht in Orsova hat an die Hermannstädter Polizeidirektion ein Schreiben folgenden Inhalts gerichtet: „Der Advokat von Herulesbad, Dr. Andreas Csabátary, ist gestorben. Derselbe war gebürtig und zuständig in Hermannstadt und hat etwa 17,000 fl. hinterlassen.“

Ungarische Studenten in Wien. Unterrichtsminister Trefort hat in Folge einer an das österreichische Unterrichtsministerium gerichteten Anfrage den offiziellen Nachweis erhalten, daß an der Wiener Universität 987 Ungarn studieren.

Der junge Bamberger. Was nicht in den Akten ist, ist nicht in der Welt. Der Tod des jungen Bamberger ist nicht gesetzlich festgestellt, und so wird er denn von den Behörden als noch lebend behandelt.

Die Cholera — erloschen. Der Minister des Innern hat an die Municipien des Landes einen Circular-Erlass verjendet, durch welchen die gegen Reisende aus Frankreich angeordneten prophylaktischen Maßnahmen eingestellt werden, nachdem sowohl in Frankreich, als auch in Italien die Cholera gänzlich erloschen ist.

Fabrikverkauf. Die Maschinenfabrik und Einrichtungsgeschäfte der Stephan Vidatschen Konfektionsmasse gelangten heute zur Versteigerung.

Einbruchsdiebstahl. Das Gemöbellokale des Sasonowaisner, Wurmstraße Nr. 3, wurde gestern Mittag von unbekanntem Thätern mittelst Dietrichs eröffnet und aus demselben ein lichtgrünes Stück Tuch im Werthe von 30—40 fl. und ein dunkles im Werthe von 50 fl. gestohlen.

Das Erdbeben in Spanien. Aus Paris wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt: Privatdepeschen des „Temps“ aus Madrid melden: Der durch das Erdbeben verursachte Schaden ist größer, als Anfangs angenommen wurde. Die Stadt Albama (Provinz Granada) ist fast gänzlich zerstört, 300 Leichen wurden aus den Ruinen hervorgezogen.

Der Bazar. dessen Weltruf fest begründet und der seit nunmehr dreißig Jahren der beliebte Freund und Rathgeber der Damen ist, bedarf wohl keiner besonderen Anpreisung.

Das Pulkfky-Jubiläum.

Budapest, 30. Dezember.

Eine seltene Feier war es, wie die ungarische Hauptstadt ihrer noch wenige gesehen hat. Die Vertreter der ersten, sonst vornehmlich abschließenden Wissenschaft gingen Hand in Hand mit dem leichtblütigeren Völkchen der Schriftsteller und Künstler, um den Mann zu ehren, der ja in einer Person beide Richtungen vereinigt.

In der Akademie.

Im Brunnkaale der Akademie der Wissenschaften wurde heute Abends ein seltenes und erhabendes Fest gefeiert: ein Fest, zu dem alle wissenschaftlichen und literarischen Kreise der Hauptstadt herbeiströmten.

Berehrung von Seite aller Faktoren unseres wissenschaftlichen, literarischen und sozialen Lebens. Den für das Publikum reservirten Theil des Saales besetzte ein Auditorium, von dem man ohne Uebertreibung sagen kann, daß es die höchsten und besten Kreise der Budapester Gesellschaft repräsentirte.

Die Feierlichkeit eröffnete Baron Eugen Náhay, der Vizepräsident des Landesvereins für Archäologie und Anthropologie, mit einer Ansprache, in welcher er den Zweck des Festes darlegte. „Die Wissenschaft — jagte er — die Wissenschaft, diese ansehnlichste Macht der Welt, wird heute einem ihrer Größten eine Ovation bereiten.“

Nach wenigen Minuten erschien Franz Pulkfky, von den Mitgliedern seiner Familie gefolgt und umarmt von den Ehrentöchter der Anwesenden, im Saale. Und nun folgte der eigentliche Festakt. Der Jubilar nahm auf der für ihn errichteten Ehrentribüne Platz und es traten, eine nach der anderen, elf Deputationen vor, deren Redner ihm die Glückwünsche ihrer Entsender in schwingvollen Ansprachen darbrachten.

Als erster Redner erschien Alexander Havas. Er beleuchtete in schwingvollen Worten die Thätigkeit Pulkfky's auf allen Gebieten des kulturellen Fortschrittes, als Publizist sowohl, wie als Archäologe, als Geschichtsforscher ebenso, wie als Linguist.

Franz Pulkfky erwiderte hierauf Folgendes: In meiner frühen Jugend schon besaßte ich mich gern mit der Archäologie. Später verlor ich mein Vermögen, mein Vaterland, ja, sogar die Hoffnung auf eine bessere Zukunft, und ich ging in die Verbannung.

Die nächste Deputation, die vor die Tribüne trat, war die der Akademie. Ihr Sprecher, Paul Hunfalvy, pries die Vorlesung, welche dem Lande einen Franz Pulkfky und diesem so glänzenden Begabung, gepaart mit physischer und moralischer Kraftfülle, verliehen hat.

Franz Pulkfky hob in seiner Antwort die hohe kulturelle Bedeutung der Akademie hervor und fuhr sodann fort: „Mit Recht gilt es bei uns als große Auszeichnung, Mitglied der Akademie zu sein, gehören ihr doch die besten und größten Söhne unserer Nation an.“

reichen Wirken thätigen Antheil zu nehmen. Durch dreizehn Jahre war ich Präsident ihrer ersten Klasse und es freut mich, daß ein Mann wie Du, der Du die Begierde unserer Nation auf publizistischem Gebiete so freigiebig entwarf, mein Nachfolger geworden. Gebe Gott, daß auch Du das Alter Ranke's in ungetrübtter Glückseligkeit. (Lauter Beifall.)

Der nächste Redner war Karl Szász, als Sprecher der Deputation der Kisfaludy-Gesellschaft. Er schickte voraus, daß die Kisfaludy-Gesellschaft unter ihren Mitgliedern nur fünf rangältere, als Pulsky, zähle und daß die Zahl Derjenigen, die verdienstvoller als Pulsky wären, gewiß eine noch geringere sei. Darum — so fuhr er fort — erhebe auch die Kisfaludy-Gesellschaft in der großen Reihe Deiner, die Dich beglückwünschen kommen. Sie dankt Dir dafür, daß Du, wie Du schon größere Auszeichnungen erhalten hast, auch diese bescheidene Dotation nicht verschmäht. Du warst ihr ein thätiges Mitalied gewesen in Deiner Jugend und bist es auch immerdar geblieben, in Du hast ihr Wirken auch vom fernen Exil aus unterstützt. Wir danken Dir dafür. Mögest Du uns noch lange erhalten bleiben!

Franz Pulsky: Ich bin der Kisfaludy-Gesellschaft großen Dank schuldig. In jenen düsteren Tagen, da mein Name verpönt war in Ungarn und selbst die Akademie nicht den Muth besaß, meinen Namen unter denjenigen ihrer Mitglieder abzuzeichnen, war die Kisfaludy-Gesellschaft die erste, die meiner gedacht hat. Ich werde ihr das nie vergessen. Uebrigens wissen wir, daß diese Gesellschaft es war, die Johann Arany entdeckte und es ist dies ein Verdienst, auf welches sie stolz sein mag. Und darum ist es auch mein Stolz, dieser Gesellschaft anzugehören. Bewahren Sie mir auch fernhin Ihr Wohlwollen.

Es folgte nun der Gipfelpunkt der Feier: die Rede Moriz Fókai's, als Präsidenten der Petöfi-Gesellschaft. Dieselbe lautet wie folgt:

„Mit Freuden ergreife ich den Anlaß, um vor der Öffentlichkeit als junger Mann zu figuriren (lebhafter Heiterkeit), welchem es gegönnt ist, einen bejahrteren Kollegen an seinem Ehrentage zu begrüßen.

Als ich Dir das erste Mal begegnete — vor 36 Jahren war es — da war ich vielleicht noch jung, Du aber warst schon damals ein Veteran; und heute, da wir einander wieder gegenüberstehen, bin ich schon ein Veteran, während Du noch immer jung geblieben bist. (Lebhafter Beifall.)

Du warst damals schon Reichstags-Abgeordneter, Akademiker, Staatssekretär in drei Ministerien nacheinander, während ich nur schlichter Gelehrter war in dem kleinen literarischen Heere, das mein Vorkämpfer Alexander Petöfi zusammengeworben hatte. (Beifall.) Und Du warst der erste gerechte Kritiker Petöfi's, dessen Genie Du auf Deiner eigenen geistigen Höhe sofort erkanntest.

Der Ernst jener schweren Tage hat dasumal den Altersunterschied zwischen uns ausgeglichen. Uebrigens waren wir niemals wahrhaftig jung gewesen. Unser Leben wurde nicht eröffnet durch den blüthenreichen Lenz, sondern durch den arbeitschweren Sommer und den entlaufenden Herbst. (Lebhafter Beifall.) Kaum aus den Kinderjahren heraus, mußten wir gleich die schwersten Bürden des Mannesalters auf unsere Schultern laden. (Ebenruse.) Was diese Bürde war, Du weißt es am besten, denn Du hattest ein gut Theil derselben zu tragen.

Und als wir in dem großen Kampfe erlagen, da war es wieder nicht die freudentrunkene Jugendwonne, die uns harter, sondern ein langer, schwerer Schlaf mit seinen glänzenden Traumgebilden. Nur, daß wir, die wir an diesen Träumen nur passiven Antheil nahmen, es unendlich leichter hatten, als Diejenigen, die in unseren Träumen als lebende Phantome thätig wirken mußten; wo wir diese in unseren Träumen geplant, da mußten sie auch wirklich hin, und was wir von ihnen geträumt, das mußten sie auch in Wirklichkeit versuchen. Und unter diesen bist auch Du gewesen. (Lebhafter Beifall.)

Gottlob, wir sind erwacht und nun in diesen wachen Zeit finden wir Dich abermals in unserer Mitte. Du förderst unsere schwierige, aber erfolgreiche Arbeit durch Deine große Begabung, Deine reichen Erfahrungen und Deine ungebrochene Kraft.

Du erforschest das Alterthum, aber vom Nothe des Alters ist nichts an Dir haften geblieben. Siehe, Du hast seit jeher die Archäologie, die alten Zeiten ungarischer Geschichte studirt. Und Du weißt, daß es unter den Gestalten der ungarischen Mythologie eine vielgenannte mythische Erscheinung gibt, an welche auch heute noch Viele glauben und deren Ankauf so Mancher ungeduldig erwartet.

Diese populäre mythische Gestalt unseres Volkes ist ein Vogel: nicht der Turul, der unsere Aeltern in die Schlachten geführt, sondern die gebatene Taube. (Lebhafter Heiterkeit.) Sie ist der Vogel, den nicht wir essen, sondern der uns frist (Heiterkeit), der aus dem Leben unserer Nation ein Jahrhundert gefressen hat: jenes Jahrhundert, um das wir hinter den übrigen Ländern zurückgeblieben sind.

Und wahrlich, das größte Deiner Verdienste besteht darin, daß Du den Kultus dieses gefräßigen Phantoms zerstören hilfst (lebhafter Heiterkeit); daß Du Deinem Volke bei jedem Anlasse die Lehre predigst, von keinem Anderen als von sich allein sein eigenes Heil zu erwarten; die Lehre, daß wir nur so hoch gelangen werden, als uns unsere eigene Kraft zu erheben vermag, daß man in jener großen Welt, an die wir appelliren, uns schätzt und achtet, aber nichtsdestoweniger unserem Getreide unbarmherzige Zölle auferlegt: kurzum, daß man es gern sieht, daß wir leben, aber nicht darnach fragt, wie wir das zustandebringen. Du verkündest es uns, daß nur dasjenige Wort das richtige sei, dem eine That auf dem Fuße folgt, daß der Prahlhans seine Widerjacher vermehrt, der ewig Wehklagende die Zahl seiner Freunde vermindert und daß es nur der lauffas Arbeitende ist, den die Welt dulden mag; daß unsere wohlthätigsten Phrasen nirgends Gehör finden, während die ganze Welt unsere Hammerschläge vernimmt. (Lebhafter Beifall und Applaus.)

Ich fühle es nur zu sehr, welch' großer Fehler es von mir war, diese Stelle einem Anderen wegzunehmen; ein jüngeres Gemüth würde die lange Reihe Deiner Ver-

dienste mit mehr Wärme zu würdigen gewußt haben; aber wir Beide gehören noch zu jener Schule, wo die guten Freunde einander nicht von Angesicht zu Angesicht lobpreisen und auch zum Ausdruck der wahren Achtung, die in ihrem Herzen zur Ueberzeugung geworden, nicht nach vergänglichen Worten suchen. Ein Händedruck bejaht bei uns Alles. Empfange diesen Händedruck im Namen derjenigen Schriftsteller, die sich um den durch Dich zuerst gewürdigten Namen Petöfi's geschaart haben. Erhalte Dich Gott zum Heile unseres Vaterlandes, unserer Literatur und Deiner Familie so lange, daß Diejenigen unter uns, die noch Jünglinge sind, Dich, den Ewigjungen, dereinst als Greise jellen begrüßen können. Lebe und leuchte! (Lebhafter Applaus.)

Franz Pulsky reichte dem Dichter tief ergriffen die Hand und sprach Folgendes: Mein lieber Freund! Wir wurden in den Märztagen näher mit einander bekannt, als Du, ein schöner, dichtgelockter, schlanker Jüngling, von der Säulenhalle des Museums herab zu dem Volke sprachst, es begeisternd und ihm donnernde Beifallsrufe entlockend. Seitdem hat Dir die Zeit das Lockenhaar vom Haupt rasirt (Heiterkeit), Du bist nicht mehr jung und sprichst nicht mehr von der Säulenhalle des Museums zum Volke, sondern Du begeisterst Deine Nation durch Deine Werke, das Volk schätzt in Dir seinen lieblichsten und fruchtbarsten Dichter und ruft auch heute, wie damals, wie aus einem Herzen: „Hoch lebe Moriz Fókai!“ (Rauschender Applaus.)

In weiteren Verlaufe der Feier sprachen Alexander Szilágyi im Namen der historischen Gesellschaft, Eduard Paulay im Namen des Schriftsteller- und Künstlerklubs, Emerich Nagy im Namen des heraldischen und genealogischen Vereins, Johann Fridvalsky im Namen des Museums, Gabriel Téglás für den archäologischen Verein des Hunyader Komitates, Béla Melly für den Universitäts-Leseverein, Maurice Blad für den English Club.

Franz Pulsky beantwortete alle diese Ansprachen mit jener schlagfertigen Eloquenz, jener Frische des Geistes, die ihn in so hohem Maße auszeichnen. Seine Rednerkunst ließ ihn nur einmal im Stich: bei der kurzen Ansprache Emerich Henzlmann's, des Sprechers des Landeskomites für Baudenkmäler. Dieser begrüßte den Jubilar als seinen ältesten Freund.

Vor neun Jahren — schloß er — feierten wir die goldene Hochzeit unseres Freundschaftsbundes. Möchtest Du auch noch die diamantene Hochzeit desselben erleben! Pulsky ergriff die Hand seines alten Freundes und konnte nur einige Worte des Dankes hervorstimmen.

Als die Aufwartung der Deputationen erledigt war, nahm wieder Franz Pulsky das Wort zu einer Schlussrede, aus welcher wir Folgendes hervorheben:

Der stürmische Drang der Ereignisse, deren Entwicklung mit meiner Lebenszeit zusammenfällt, erlaubte es mir nicht, meine Kräfte zu konzentriren und dieselben beständig in eine Richtung zu entfallen. Ich mußte bald Politik treiben, bald Archäologie, bald mich mit dem Strafrecht befassen, bald Geschichte schreiben, bald auch Geschichte machen. Später, in meiner Verbannung, mußte ich fünf verschiedenen Sprachen, in der Presse fünf verschiedener Nationen für die Rechte und die Ehre meines Vaterlandes eintreten; in neuerer Zeit wieder mußte ich sprechen, schreiben, mich mit Sammlungen und mit den Künsten beschäftigen. Solchermaßen wurden meine Kräfte zerplittert. Anstatt daß ich in einem Fachem Vorzügliches geleistet hätte, blieb ich mittelmäßig in vielen Fächern, doch hatte ich Gelegenheit, auf meine Zeit und meine Umgebung einzuwirken, und wenn ich auch nichts Dauerhaftes zu schaffen vermochte, so ist doch mein Wirken nicht spurlos geblieben im Kulturleben meines Vaterlandes. . . . Nehmen Sie meinen Dank entgegen für die Ehren, mit denen Sie mich zu überhäufen die Güte hatten.“

Begeisterte Aklamation folgte den Worten des Jubilars.

Baron Nyáry ließ hierauf die Gratulationsadressen der Hauptstadt Budapest, der Universitäts- und des technologischen Museums verlesen, ferner die Begrüßungstelegramme des Obergespanns Drmósz, des Grafen Géza Kúun, des Verbázer Wahlbezirks (den Pulsky im Abgeordnetenhaus vertritt), des Grafen Alexander Apponyi, des südmagyarischen archäologischen Vereins, der k. Freistadt Gyéres (der Geburtsstadt des Jubilars), des Sárospataker Kollegiums, der Herren Ludwig Gyáan und Michael Zsizi in Pulsky aus B-Gabab und endlich die folgende Depesche der Wiener anthropologischen Gesellschaft:

Die anthropologische Gesellschaft in Wien sendet dem hochberühmten, speziell um die ungarische Urgeschichtsforschung außerordentlich hochverdienten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche. Baron Andrián, Präsident. Szombathy, Sekretär.

Nach einem herzlichen Schlussworte des Vorsitzenden Baron Eugen Nyáry ging die Festversammlung um 7 Uhr unter herzlichen Chienrufen auf Franz Pulsky auseinander.

Das Banket.

Der Brunnhaal des „Hotel Hungaria“ sah wohl selten die hauptsächlichste Elite des Geistes in so großer Anzahl innerhalb seiner Wände vertreten, wie auf dem Banket, welches als Fortsetzung und Schluß der im Akademiepalaß bezogenen Feier die Gesellschaft der Schriftsteller und Künstler zu Ehren Franz Pulsky's veranstaltete. Wir wollen keine Namen nennen, denn das gäbe einen kleinen Schematismus der Gelehrten, Schriftsteller, Künstler, Politiker und sonstigen Repräsentanten jener Klassen der Bevölkerung, welche der Statistiker unter dem Gesamtbegriffe der Intelligenz zusammenfaßt. Und dann, wer bürgt dafür, daß, wenn wir fünfzig bis sechzig von den 250—300 Festtheilneh-

mern nennen würden — so viel uns eben einfiele, nicht gerade die Besten, Nennenswertheften aus der Liste ausblieben? — Den einzigen, an den Anlaß der Feier gemahnenden Schmuck des Saales bildete die Büste des Gefeierten, die man obenan auf die Konsole postirt hatte.

Dem Banket ging eine kleine Vorfeier voran. Als der Jubilar erschien, wurde er mit hundertstimmigem Gesen empfangen und an den Ehrenplatz geleitet. Im Namen der Schriftsteller und Künstler richtete sodann Anton Molnár, von einer improvisirten Estrade herab, eine Ansprache an Pulsky.

Nimm unseren Dank — sagte Redner ungefähr — Du, der belebende Geist unserer Gesellschaft, unser Führer bei unseren Ausflügen. Du hast uns überall in Europa Freunde geschafft, Dank Deinem in ganz Europa gekannten Namen hat man uns überall mit auszeichnender Sympathie empfangen. Fünfzig Jahre sind es, seit Du den ersten schriftstellerischen Versuch gemacht, und Du hast seit jenem Versuche viele Prüfungen zu bestehen gehabt. Aber Du hattest auch Deinen Theil an der Freude. Dir ward eine ausgezeichnete Familie zutheil, es scharten sich um Dich zahlreiche Verehrer und Freunde. Diese umgeben Dich hier heute, und im Namen eines bescheidenen Theiles derselben, der Gesellschaft der Schriftsteller und Künstler, überreiche ich Dir dieses Album als geringes Zeichen unserer Dankbarkeit, Liebe und Verehrung. Ich überreiche es Dir mit dem Wunsche, daß Du zum Wohle der Wissenschaft und der Literatur, der kulturellen Entwicklung und des Humanismus noch lange glücklich leben mögest. (Lebhafter Beifall.)

Pulsky nahm das prachtvolle Album entgegen und erwiderte im Tone der Ergriffenheit:

Meine Freunde! Zu der Zeit, als ich in die Reihe der Schriftsteller eintrat, da hieß es noch: „Wer kümmerst sich um diese Scribler!“ Es war das eine schwere Zeit, und die fünfzig Jahre, die seitdem verstrichen, haben eine große Wandlung herbeigeführt. Heute werden unsere Schriftsteller nicht nur im Vaterlande, sondern auch im Auslande mit Achtung empfangen; sie haben gezeigt, daß sie auf der Höhe der europäischen Bildung stehen. Zwar gibt es hier im Lande auch heute noch Solche, die von „Scriblern“ sprechen, Solche, die nicht lesen, aber auch diese wollen sich unterhalten und gehen ins Theater, wo sie die neueren Ideen und die Schönheiten unserer Sprache kennen lernen und anerkennen müssen, daß unsere Schriftsteller Ungarn in der That zur Ehre gereichen und mehr für den guten Ruf des Landes thun, als die hochgeborenen Herren, die uns ignoriren. Gebe Gott, daß in fünfzig Jahren ein ebenso großer Unterschied sei zwischen damals und jetzt, wie zwischen jetzt und einst. Das schöne Andenken, welches Sie mir überreichen, gereicht ebenso der heimischen Industrie, wie den Bestellern zur Ehre. Nehmen Sie meinen innigsten Dank für Ihre Freundlichkeit. Fürwahr, dieses Album ist würdig, zur Ausstellung gebracht zu werden. Noch einmal, ich danke Ihnen.

Unter dem stürmischen Beifall, der diesen Worten folgte, begann Joseph Komócsy seine schwingvolle Festode zu deklamiren, welche das Thema varirte, daß der Apostrophirte kein Alter habe und daß seine vielen Verdienste sein Selbstbewußtsein allein entschulden könne. Die letzten Worte des schönen Gedichtes fand bereits Alles an seinem Plage — das Menu trat in sein Recht.

Ueber Toaste ist nicht viel zu berichten — es soll das ein entschiedenes Lob sein. Im Namen der Schriftsteller und Künstler sprach Vizepräsident Anton Sipos in offizieller Eigenschaft den einzigen offiziellen Toast, kurz und bündig sein Glas auf den Gefeierten und die Gäste erhebend, und dann bat Pulsky selbst, daß, nachdem schon so viel Gesehitzes gesprochen wurde, fürderhin nur noch Parretheien geredet werden mögen; der Ernst dürfe den Scherz nicht verdrängen. Dieser Aufforderung kam denn auch gleich der nächste Redner nach, unser wackerer Archäolog Emerich Henzlmann, der das — Matkaospiel zum Ausgang nehmend, einen längeren Speech sehr heiter begann; den Schluß hörten nur seine nächsten Nachbarn. Weiter war auch der Toast Karl P. Szathmáry's, dessen Thema Pulsky's Nase war, die — wie er ausführte — deshalb so groß sei, weil ihr Bestitzer sie in sehr Vieles hineingesteckt hat. Ludwig Takács feierte in geistvoller Weise den „Papa“ Pulsky, dessen Kinder sammt und sonderz etwas Anderes geworden, als wozu sie ihr Vater machen wollte, weshalb er auch einen Heidenrespekt vor ihnen habe. Er erhob sein Glas auf die gens Pulsky, welcher er wünschte, daß sie vivat, floreat, crescat. Noch sprach Joseph Komócsy den Trinkspruch, welchen Paul Gyulái — verschwiegen, und dann erhob sich Anton Molnár, um die während des Banketes eingelaufenen zahlreichen Glückwünsche zu verlesen.

Einen wahren Sturm des Enthusiasmus rief das erste Telegramm hervor; es lautete: „Mürzfiég, 30. Dezember. Zum heutigen Tage meine innigsten Glückwünsche. Mögen Sie noch lange in ungeschwächter Kraft zum Wohle und zur Zierde der Wissenschaft erhalten bleiben. Herzlichste Grüße. Rudolf.“ Begeistert erhob sich die ganze Tischgesellschaft und begeistert fiel sie in das vom tief ergriffenen Jubilar proponirte Hoch auf den Kronprinzen ein.

Weitere Gratulationstelegramme waren eingelangt: vom Obergespan Koloman Radó (Steinamanger), von Dr. Rosenbergs (Karlsruhe), Dr. Kern (Agram), Weilen im Namen der „Concordia“ (Wien), von der Wiener anthropologischen Gesellschaft, von Georg Lichtenstein (Edinburg), Johann Reizner (Szegedin), Béla Erdödy (Zürne), Graf Alexander Teleki (Nagybánya), vom siebenbürgischen Museums-Verein (Klausenburg), von Béla Grünwald (Neusohl), Franz Fenyvessy (B-Gyarmat), Gedeon Tanárfy (Nagy-Börös) u. f. w.)

Budapest, Mittwoch

u. f. w. — Zum Schlusse brachte noch Komödy einen Toast auf den Jubilar aus „im Namen der durch ihre Abwesenheit vom Feste glänzenden Aristokratie“.

Die Adresse der Schriftsteller und Künstler.

Die von der Gesellschaft der Schriftsteller und Künstler dem Jubilar überreichte Adresse ist in ein prachtvolles Album gebunden. Die Deckel des Albums sind mit weißem Leder überzogen, die Vorderseite schmücken die Embleme der Wissenschaft, Politik, Journalistik und Geseßgebung und das Wappen der Familie Pulszky in schöner Emailarbeit.

Offener Sprechsaal.

Wie die Aerzte über Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen urtheilen.

Bezirksarzt Jul. Sumitsch in Millstadt (Rheinthal) schreibt: „Erzuche um weitere Zufriedenung von 3 Schachteln Schweizerpillen, mit denen ich eine sehr gute Wirkung erzielt habe.“

Scharf's Diamant-Imitation.

Budapest, Hatvanergasse Nr. 7, im 2. St., Th. 14 (Neujahrsgeschenke), filigrant in echter Gold- und Silberfassung.

Alara Detsinyi.

Die irdischen Ueberreste der theuren Verstorbenen werden am 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause (V., Waigauer-Boulevard Nr. 10, Marokkanerhaus), auf den Kerepesier-Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Scherz-Tombola und Gewinnste

bei Th. Kertész. 6876

Telegramme.

Agram, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Oppositionellen Mazzura und Beruta lehnten die Wahl in die Regnikolar-Deputation auf Grund eines Klubbeschlusses ab.

Gerichtshalle.

Budapest, 30. Dezember. (Ein selbstbewußter Diener.) Franz Kocsis war im Hofministerium als Ausschüßdiener provisorisch angestellt. Als einige Amtsdienerschaften frei wurden, reichte Kocsis sein Gesuch ein und hoffte umso eher ernannt zu werden, als er beim Militär und später bei der Promovade als Unteroffizier gedient hat.

Gericht sprach ihn trotzdem schuldig und verurtheilte ihn zu zwei Monaten Gefängniß. Kocsis appellirte.

(Hinrichtung.) Dem Raubmörder Emerich Tanczos, der in Gemeinschaft mit Andreas Szolovaz und Emerich Toth-Pörge die Frau des Balciser Fischers Johann Wolf ermordete, um sie zu berauben, wurde gestern in Szabadka das Urtheil der kön. Kurie verkündet, laut welchem er zum Tode durch den Strang verurtheilt wurde.

(Begnadigung.) Se. Majestät der König hat den zu zwei Jahren verurtheilten Ludwig Temesváry, welcher den Schauspieler Béla Szombathelyi im Duell erschloß, den Rest seiner Strafe nachgesehen.

Offener Sprechsaal.

Wie die Aerzte über Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen urtheilen.

Bezirksarzt Jul. Sumitsch in Millstadt (Rheinthal) schreibt: „Erzuche um weitere Zufriedenung von 3 Schachteln Schweizerpillen, mit denen ich eine sehr gute Wirkung erzielt habe.“

Scharf's Diamant-Imitation.

Budapest, Hatvanergasse Nr. 7, im 2. St., Th. 14 (Neujahrsgeschenke), filigrant in echter Gold- und Silberfassung.

Alara Detsinyi.

Die irdischen Ueberreste der theuren Verstorbenen werden am 31. Dezember, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause (V., Waigauer-Boulevard Nr. 10, Marokkanerhaus), auf den Kerepesier-Friedhof zur ewigen Ruhe beigesetzt werden.

Scherz-Tombola und Gewinnste

bei Th. Kertész. 6876

Telegramme.

Agram, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Oppositionellen Mazzura und Beruta lehnten die Wahl in die Regnikolar-Deputation auf Grund eines Klubbeschlusses ab.

das dortige Gymnasium zu Neujahr aufzulösen. Gestern kam eine Deputation der Stadt Zengg zum Banus, um den Widerruf der Verordnung zu erwirken. Der Banus machte keine Zusage.

Wien, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Nach einer Pariser Zuschrift der „Pol. Kor.“ beschäftigt sich das französische Kabinett ungeachtet anderslautender Meldungen sehr ernst mit den egyptischen Vorschlägen Englands.

Paris, 30. Dezember. Der „Temps“ bestätigt,

daß mehrere bei französischen Schiffahrts-Gesellschaften gemietete Transportschiffe in der ersten Woche des Monats Januar bereit sein müssen, zwei algerische Regimenter nach dem äußersten Orient einzuschiffen.

Paris, 30. Dezember. Eine Depesche des Generals

Brière vom 28. Dezember signalisirt mehrere Geschechte mit Piraten in der Gegend von Hongheu. Der Feind verlor 300 Tode und zwei Kanonen.

Rom, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Meldung der „Pol. Kor.“ Die Meldung, die Mächte seien übereingekommen, die egyptischen Vorschläge Englands nicht zu beantworten, entbehrt der Begründung.

Kairo, 30. Dezember. Die Regierung appellirte

gegen das Urtheil im Prozesse der Staatsschuldenkasse. Die Appellverhandlung findet am 14. Januar statt.

Rom, 30. Dezember. Der Senat tritt am

10. Januar zur Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Sanierung Neapel's, zusammen.

Lemberg, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Meldung der „Pol. Kor.“ Die Gouverneure der russischen Grenzprovinzen drängen im Sinne eines veralteten Ulas des Czaren Nikolous, namentlich in Podolien und Wolhynien, auf Entfernung fremdländischer Juden aus dem Rayon bis zu 50 Werst von der Grenze.

Agram, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Die Meldung zweier Wiener Blätter über Zahlungsfatalitäten eines Agramer und eines Sifferer Geldinstitutes sind vollkommen unrichtig. Bei keinem Agramer Geldinstitute ist etwas von einem Ansturm auf die Kassen oder von Zahlungsfatalitäten bekannt.

Wien, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Die Mitglieder der Staatsschulden-Kontroll-Kommission und Baron Königswarter nahmen heute die Semestral-Kontrirung der Staatsschulden-Kasse vor. Gleich nach der Zammer-Affaire wurde über Antrag des Präsidiums der Kommission und gleichzeitigem Auftrage des Finanzministers eine unermüdete Kontrirung und Revision sämtlicher Staatskassen vorgenommen und Alles in Ordnung gefunden.

Wien, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.)

Heinrich Kuffler und der Eskomptebank-Kassier Amshler wurden heute, nachdem die polizeilichen

Erhebungen abgeschlossen sind, dem Lande gerichte abgetreten. Die Untersuchung führt Adjunkt Baron Dießler gegen Kuffler wegen Betruges, Mitschuld am Diebstahl und Veruntreuung, gegen Amshler wegen Veruntreuung. Die Untersuchung wird voraussichtlich längere Zeit währen. Heute wurden von der Polizei die Privatbeteiligten in dieser Affaire vernommen, und zwar die beschädigten Brüder Janner und der Bevollmächtigte der Firmen Emanuel Biaz's Söhne und Tschinkel.

Wien, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.) Ein Artikel in der hiesigen Militär-Zeitschrift, welcher die russische Flotte ungünstig bespricht, gab Anlaß zu unangenehmen Auseinandersetzungen zwischen einem hier weilenden russischen Seeoffizier und einem österreichischen Offizier, die zu einem Duell führten, das in einem Wiener Vororte ausgefochten wurde und bei welchem beide Offiziere nicht unerhebliche Säbelwunden davontrogen.

Wien, 30. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die heutige Handelskammer = Wählerversammlung verlief äußerst stürmisch. Der Antisemit HOLLOWAY unterbrach jeden Kandidaten, worauf immer minutenlanges Gerede entstand, so daß ein regelrechter Verlauf der Versammlung unmöglich wurde. Dieselbe ging schließlich unter großer Erregung und heftigen Szenen resultatlos auseinander.

Marosvásárhely, 30. Dezember. („U. P.“) In der heute abgehaltenen Sitzung des städtischen Municipalausschusses wurde zum Bürgermeister Peter Györfy gewählt. Derselbe wurde unter Einem auch beieidet.

Petersburg, 30. Dezember. (Privat-Telegr.) In der Generalkasse des Finanzministeriums wurde eine Defraudation entdeckt, deren Höhe noch nicht ermittelt ist. Beamte der Reichskontrolle leiten die Revision. In einigen Säcken, deren Inhalt als Gold- und Silbermünzen deklariert war, sollen Steine gefunden worden sein. Bei Beginn der Revision stellte sich eine Defraudation des Zahlbeamten Korniloff im Betrage von 7000 bis 10,000 Rubel heraus. Der Defraudant vergiftete sich.

Wien, 30. Dezember. In der heute stattgefundenen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wurde die approximative Bilanz für das Jahr 1884 vorgelegt. Nach den bisherigen Geschäftsergebnissen entfällt nach Abschreibung aller im Laufe des Jahres 1884 bei Verfall nicht eingegangenen Wechsel und nach entsprechender Dotirung des Reservefonds für das Jahr 1884 eine Dividende von circa 42 fl. 20 kr.; nachdem für das erste Semester eine Abschlagszahlung von 18 fl. geleistet wurde, dürfte somit die Dividende für das zweite Semester circa 24 fl. 20 kr. betragen.

Berlin, 30. Dezember. (Schluß.) Papierrente 67.70, 5proz. österr. Papierrente 80.—, Silberrente 68.30, Ultimo-Goldrente 86.20, 5proz. ungar. Goldrente 102.25, 4proz. ungar. Goldrente 78.90, 5proz. ungar. Papierrente 75.25, ungar. Ostbahn-Obligations 80.10, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 99.70, Kreditaktien 483.—, österr.-ung. Staatsbahn 511.—, Südbahnaktien 245.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 110.60, Kaschau-Oberberger Bahn 61.10, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 211.—, Wechsel per Wien 165.25, orientalische Anleihe Emission 62.25, Elbthal 297.25, Eskomptebank —, Länderbank —, ruhig. unverborgtes Material hemmt. Spielpapiere und Banken etwas fester, Bahnen meist beliebt. Bergwerke, besonders Dortmund, gedrückt. Renten und Aktien gut behauptet. Liquidation voraussichtlich ohne weitere Anfälle. Zinsfuß 3 3/8 Prozent. — Nachbörse: 4proz. ungarische Goldrente 78.90, österreichische Kreditaktien 483.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 510.50, Südbahnaktien 245.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 110.75, fest.

Frankfurt, 30. Dezember. (Schlußkurie.) 4proz. ungarische Papierrente 67 3/8, österr. Papierrente 80 1/8, Silberrente 68.—, 4proz. ungarische Goldrente 85.93, 5proz. ungar. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 78.93, 5proz. ungarische Papierrente 75 1/8, österreichische Kreditaktien 241.—, österreichisch-ungarische Bankaktien 714.—, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 254.25, Karl Ludwigbahn-Aktien 220.75, Südbahn-Aktien 120.75, Elisabeth-Westbahn 193.37, ungarisch-galizische Bahn 141.62, Teißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 165.65, 4 1/2proz. Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, fest. — Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 240.25, österr.-ungarische Staatsbahn 254.—, Südbahn-Aktien 120.75.

Frankfurt, 30. Dezember. (Abendsozieta.) Österr. Kreditaktien 241.37, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 254.25, Karl Ludwigbahn 220.75, Südbahn —, ungar. Goldrente 79.—, 4 1/2proz. Silberrente —, Österr.-ungar. Bankaktien —, 4proz. österr. Papierrente —, fest.

Paris, 30. Dezember. (Schluß.) 3proz. ungar. Rente 79.18, 4 1/2proz. ungar. Rente 109.17, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 638.—, Südbahnaktien 315.—, französische amortisirbare Rente 82.—, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, 4proz. ungar. Goldrente 80.50, ungarische Landbank-Aktien —, Ditomanbank 599.—, österr. Bodenkredit —, Watt.

London, 30. Dezember. Consols 99 1/8. (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 158.—, per April-Mai Rm. 163.25, Roggen per Dezember Rm. 141.25, per April-Mai Rm. 141.—, Hafer per Dezember Rm. 136.50, per April-Mai Rm. 136.—, Rüböl per Dezember Rm. 51.20, per April-Mai Rm. 52.30, Spiritus per Dezember-Januar Rm. 43.40, per April-Mai Rm. 44.70. — Weizen ruhig, Roggen matt, Hafer und Del fest, Spiritus matt.

Paris, 30. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.40, per Januar

20.50, per vier erste Monate 20.90, per vier Monate vom März 21.40. — Weizenmehl (9 Markten) per laufenden Monat 44.25, per Januar 44.30, per vier erste Monate 44.80, per vier Monate vom März 45.80. — Rüböl per laufenden Monat 66.50, per Januar 66.50, per vier erste Monate 67.25, per vier Monate vom März 68.—. — Spiritus per laufenden Monat 43.50, per Januar 44.—, per vier erste Monate 44.75, per vier Monate vom März 45.75. — Weizen still, Del ruhig, Spiritus fest. — Nebel.

Antwerpen, 29. Dezember. Petroleum ruhig, 18 1/2. Bremen, 29. Dezember. Petroleum ruhig, loco 7.20, per April 7.50.

Der Kapitalist.

Budapest, 30. Dezember.

(Vom Geldmarkt.) Die Befürchtungen, welche für den Jahresluß in finanzieller Beziehung gehegt wurden, haben sich, wie sich dies heute schon mit ziemlicher Bestimmtheit konstatiren läßt, als nicht gerechtfertigt erwiesen. Im Eskomptegeschäfte des hiesigen Platzes war allerdings schon seit Wochen eine erhöhte Vorsicht der Institute und Privat-Eskompteure bemerkbar, und es wurden in manchen Fällen auch solche Papiere zurückgewiesen, die unabweisbar den Charakter von Geschäftswechseln hatten und deren Bonität zu anderen Zeiten kaum angezweifelt worden wäre; im Ganzen sind jedoch ernsthafte Störungen nicht entstanden und es wurde namentlich von Seiten einiger größerer Banken ihren Kunden gegenüber eine anerkennenswerthe Courtoisie geübt. Die hiesigen Banken und Sparkassen hatten sich für den Ultimo durch Ansammlung großer Geldebeträge gerüstet, die Kaufleute und Gewerbetreibenden waren ebenfalls schon vorher bemüht, sich ihren Ultimobedarf zu sichern. Nach der in hiesigen geschäftlichen Kreisen herrschenden Ansicht wird der Ultimo hier bis auf zwei wenig bedeutende Firmen, deren Insolvenz heute schon kaum zweifelhaft ist, ohne irgend erhebliche Störung verlaufen. Im Allgemeinen ist die Situation des hiesigen Platzes, trotz der Schwierigkeiten, mit welchen einige Branchen zu kämpfen haben, eine durchaus gesunde und es sind ernste Erschütterungen auch für die nächste Zeit kaum zu erwarten. Nach dem Ultimo wird sich die Lage des Geldmarktes voraussichtlich wesentlich günstiger gestalten, da in den ersten Tagen des Januar große Beträge fällig und allmählich wieder in die gewöhnlichen Verkehrskanäle zurückströmen werden. In Wien macht sich das Mißtrauen im Eskomptegeschäfte noch weit mehr bemerkbar als hier und auch der Zinsfuß stellte sich dort in letzter Zeit für gewöhnliche Kommerzpaper höher. Auf dem internationalen Geldmarkte hatten die Bedürfnisse für den Ultimo ebenfalls eine erhöhte Geldnachfrage zur Folge.

(Anfechtbarkeit von Rechtshandlungen insolventer Firmen.) Der Budapestener Gläubiger-Schutzverein hat heute dem Justizminister ein Memorandum überreicht, welches einige Wünsche der Geschäftswelt in Bezug auf denjenigen Theil des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches, welcher sich mit der Anfechtbarkeit von Rechtshandlungen insolventer Firmen befaßt, zum Ausdruck bringt. Bis jetzt fehlt bei uns ein besonderes Anfechtungsgesetz, wie es in Deutschland und Oesterreich bereits besteht. Nur unser neues Konkursgesetz enthält einige diesbezügliche Bestimmungen, welche in der bisherigen Praxis im Ganzen und Großen die Hoffnungen, welche Juristen und Kaufleute allgemein an dieselben knüpften, erfüllt haben. Das Anfechtungsrecht bleibt jedoch infolange eine halbe Maßregel, bis dasselbe nicht auch auf die Fälle außerhalb des Konkurses erstreckt wird. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann gegen denjenigen Schuldner, der vor der Konkurs-Eröffnung sein ganzes Vermögen durch anfechtbare Rechtshandlungen in den verschiedensten Formen erschöpft hat, die Eröffnung des Konkurses nur durch große materielle Opfer erwirkt werden. In solchen Fällen kann nämlich im Sinne des §. 87 des Konkursgesetzes der Konkurs nur dann eröffnet werden, wenn die Gläubiger sich bereit erklären, die Kosten des Konkursverfahrens zu tragen und den durch das Gericht zu diesem Zwecke bestimmten Betrag deponiren. Der gegenwärtige Zustand führt sonach dahin, daß das Anfechtungsrecht gerade dort, wo ekklatanter Weise anfechtbare Rechtshandlungen vorliegen, überhaupt nicht oder nur mit bedeutenden Opfern ausgeübt werden kann. Diesem leidigen Zustande kann nur dadurch abgeholfen werden, wenn nach dem Vorbilde der benachbarten Staaten das Anfechtungsrecht auch auf die außerhalb des Konkurses vorkommenden Fälle erstreckt wird. Dies bezwecken die §§. 803 bis 816 (Obligations) des Entwurfes des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches. Der Budapestener Gläubiger-Schutzverein ist jedoch der Ansicht, daß die betreffenden Bestimmungen die Anfechtbarkeit zu eng begrenzen und auf die Bedürfnisse der Geschäftswelt zu wenig Rücksicht nehmen. Das heute überreichte Memorandum macht nun diesbezüglich einige konkrete, detaillierte Vorschläge, deren Berücksichtigung daselbst dem Justizminister empfiehlt.

(Die Effektenprolongation an der Börse) für den Ultimo ist bereits größtentheils beendigt, allerdings nicht, ohne daß sich zum Schluß die Verjorgung recht schwierig gestaltete. Letzteres war besonders heute der Fall und es mußten schließlich Reportfänge gezahlt werden, wie sie hier schon längere Zeit nicht vorgekommen sind. Ein Theil der Spekulation war genöthigt, die zu versorgenden Effekten prompt zu verkaufen und sie zu wesentlich höheren Kursen per Medio Januar zurückzukaufen. Während vierprozentige Goldrente noch vor einigen Tagen glatt, nur zu den laufenden Zinsen, prolongirt werden konnte, mußte heute ein Report bis zu

20—25 fr. bezahlt werden; fünfprozentige Papierrente wurde theils glatt, theils bis zu 15 fr. Report, Eskompte Aktien mit 5—15 fr., ungarische Kreditaktien gingen 30—50 Report prolongirt. Nur in Staatsbahnaktien, welche Anfangs glatt versorgt werden konnten, stellte sich schließlich Stückmangel heraus und es mußte bis 90 fr. Leihgeld gezahlt werden.

(Die telegraphische Anstiftung der Wiener Börse.) Die gestern verübte Anstiftung hat heute den hiesigen Börserath beschäftigt und hat derselbe den Beschluß gefaßt, mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß die Attentäter auf die Sicherheit des telegraphischen Geschäftsverkehrs eruiert werden. Der Börserath beschloß, einen Preis von dreihundert Gulden für Denjenigen auszusetzen, welcher auf die richtige Spur des Abenders der inkriminirten Telegramme führt. Ueberdies wird der Börserath sich an die Telegraphen-Direktion um Herausgabe des Originals der Depeschen wenden, welche im Börsefaal affichirt werden sollen, um den Börsebesuchern Gelegenheit zu bieten, durch die Befichtigung der Schriftzüge eventuell den Schreiber zu erkennen.

(Eisenbahn Szabadka-Baja.) Heute fand unter lebhaftem Interesse der an der Trasse wohnenden Bevölkerung die technisch-polizeiliche Begehung der Eisenbahn Szabadka-Baja statt. Die Eisenbahnlinie wurde im Laufe der technisch-polizeilichen Begehung als vollkommen betriebsfähig konstatirt. Nachdem jedoch die Telegraphen-Verbindung zwischen den Stationen Baja und Bikitly noch nicht hergestellt ist, wurde die Betriebseröffnung für den 8. Januar fixirt.

(Coupons und Kapitalrückzahlungen im Januar.) Der Januar-Coupon ist bekanntlich einer der stärksten im Jahre und auch die Amortisationszahlungen nehmen eine bedeutende Summe in Anspruch. Auf Gulden umgerechnet, bezieht sich das Erforderniß für alle diese Fälligkeiten in Oesterreich-Ungarn mit 97.2 Millionen Gulden, wovon 80.7 Millionen Gulden auf die einzulösenden Coupons und 16.5 Millionen Gulden auf die Kapitalrückzahlungen entfallen. Rechnet man hiezu noch die Abschlagszahlungen jener Banken und Industriellen, von welchen eine diesbezügliche Kundmachung erst erfolgen wird und die sich auf ungefähr 8 Millionen Gulden belaufen, so ergibt sich für die Januar-Fälligkeiten ein Gesamt-Erforderniß von rund 105 Millionen Gulden. Unter Hinzurechnung der circa 40 Millionen Goldgulden betragenden Kapitalrückzahlung vom 15. Januar 1885 auf die gefälligten Titres der sechsprozentigen ungarischen Goldrente erhöht sich der Betrag der Januar-Fälligkeiten auf 153 Millionen Gulden.

(Der Börserath der Budapestener Waaren- und Effektenbörse) hat nachfolgende Kundmachung erlassen: „Mit Bezugnahme auf die am 27. d. erlassene Kundmachung wird von Seite des Börserathes folgendes verlautbart: Die Salgó-Tarjánser Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft wird den auf die Dividende des ganzen Geschäftsjahres lautenden Coupon stets am ersten Tage des Generalversammlung nachfolgenden Monats einlösen. Die Auslösung des neuen Couponbogens wird im Laufe des Monats Februar 1885 erfolgen und werden bei dieser Gelegenheit zugleich auch die zufolge Einlösung der bisherigen 32 Coupons bloß aus einem halben Bogen bestehenden, daher pro 1885 keinen Coupon besitzenden und bloß als Talon dienenden Aktien gegen mit einem Umschlage verfehene Aktien umgetauscht werden.“ — „Von Seite des Börserathes wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die amtliche Notirung der auf 200 fl. lautenden und mit 5 Prozent verzinlichen Prioritäts-Aktien der Barcs-Patracer Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft angeordnet wurde und vom heutigen Tage ab erfolgt.“

(Niederösterreichische Eskompte-Gesellschaft.) Der Verwaltungsrath der niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft hat gestern einstimmig den prinzipiellen Beschluß gefaßt, der General-Versammlung eine Erhöhung des Aktien-Kapitals vorzuschlagen. Ueber das Ausmaß und die Modalitäten der Kapitalvermehrung wurde noch keine Entscheidung getroffen. Dies wird erst geschehen, sobald die Bilanz für das Jahr 1884 aufgestellt sein wird, da die Resultate dieser Bilanz für die Frage der Kapitalvermehrung maßgebend sind. Gewiß ist schon, daß die geplante Emission neuer Aktien nicht bloß zur Ergänzung des gegenwärtigen, durch die Defraudation geminderten Gesellschafts-Kapitals dienen, sondern auch eine Erhöhung des letzteren über den bisherigen statutarischen Betrag von 7 Millionen Gulden herbeiführen soll. Die diesbezüglichen Anträge des Verwaltungsrathes sollen der im Februar kommenden Jahres stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden.

(Zusobenz.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Max Fischer, Handelsmann in Bessyrim; J. Tomljenovic, Gemischtwaarenhändler in Gospiac; Wenzel Malat, Tuchhändler in Humpolez; Gedalje Stark, Tuchhändler in Lemberg; Franz und Franziska Mayr, Spielwaarenhändler in Wien, 3. B., Ungargasse 47 und Rennweg 73; S. D. Reich, Handelsfirma in Prag; Leopold Fényesi, Manufakturwaarenhändler in Totis.

(Wiener Fruchtbörse vom 30. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrswitzen 1885 von 8 fl. 48 fr. bis 8 fl. 53 fr., Mai-Juni-Weizen von 8 fl. 57 fr. bis 8 fl. 62 fr., Herbstweizen 1885 von 8 fl. 97 fr. bis 9 fl. 2 fr., Frühjahrswitzen-Roggen 1885 von 7 fl. 37 fr. bis 7 fl. 42 fr., Mai-Juni-Roggen von 7 fl. 47 fr. bis 7 fl. 52 fr., internationaler Mai-Juni-Mais 1885 von 6 fl. 18 fr. bis 6 fl. 23 fr., internationaler Juni-Juli-Mais von 6 fl. 23 fr. bis 6 fl. 28 fr., Juli-August-Mais von 6 fl. 33 fr. bis 6 fl. 38 fr., Frühjahrswitzen-Hafer 1885 von 7 fl. — fr. bis 7 fl. 5 fr., Mai-Juni-Hafer 1885 von 7 fl. 10 fr. bis 7 fl. 15 fr.

Steinbruch, 30. Dezember. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteher-Vereinigung...)

Wiener Börse vom 30. Dezember.

(Privat-Telegramm.) Die Börse trug heute ein freundliches Gepräge... Bankwerthe schlossen zumeist mit beträchtlichen Avancen...

Die Abendbörse begann zu gedrückten Kursen, erholte sich jedoch im weiteren Verlaufe... Um 5 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 291.80...

Pesther Waaren- und Effekten-Börse.

Effetengeschäft, 30. Dezember. Die Stimmung der Börse war heute fest, namentlich waren Renten gefragt...

Vormittags schwankten österreichische Kreditaktien zwischen 290.50 und 291.20... Nach Schluss der Abendbörse notierten: Oesterreichische Kreditaktien 291.30...

Im Abend-Privatverkehr blieben österreichische Kreditaktien 291.80 nach 293... Die Brämiensätze waren wenig verändert, Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 4 fl. bis 4 fl. 50 kr. per acht Tage 10 fl. bis 11 fl. per einen Monat 20 fl. bis 22 fl.

Im Nachmittags-Privatverkehr erfuhr die Kurse nur geringe Veränderungen... An der Abendbörse befestigte sich die Tendenz...

Termineröffnung fest, gingen aber im Verlaufe des Verkehrs durchwegs zurück... Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Table with columns: Qual., Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices in fl. and kr.

Large table of numbers, likely a list of transactions or prices, organized in columns.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konturöffnung in der Provinz. Gegen den Kaufmann Gabr. Friedmann in Miskolcz...

Konturauflösung. Des Kaufmannes Adolf Schönlug in Pugo.

Table titled 'Wasserstand vom 30. Dezember.' with columns for location and water level.

Table with columns: Name, Amount, etc. possibly a list of names and values.

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Veigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgechäft.

Large financial table with multiple columns: Bester Börsenkurse, Wiener Börsenkurs, and various exchange rates and prices.

Kincsem - Lose

á fl. 1 ö. W.

11 Stück für 10 Gulden.

(Für frankirte Zusendung der Lose und Gewinnliste sind 15 kr. beizufügen.)

1. Haupttreffer werth 50,000 fl.

2. Haupttreffer werth 20,000 fl., 3. Haupttreffer werth 10,000 fl., fernere Treffer á fl. 5000, 3000, 2000, 1000 etc., insgesammt

10,000 Treffer.

Abzüglich 20% wird jeder Treffer baar ausbezahlt.

Zu haben im 5524
Bank- und Wechselgeschäft der Administration
des
„MERCUR“, S. Politzer, **Budapest,**
Dorotheagasse Nr. 12.

DER BAZAR

Illustrirte Damen Zeitung

Neues Abonnement.

28. Jahrgang. Prämiiert Weltausstellung 1876.

Preis vierteljährig für Budapest fl. 1.50, mit Postversendung fl. 1.80.

Die nützlichste, reichhaltigste und billigste Familien-Zeitung. Alle 14 Tage erscheint eine Doppelnummer im Umfange von 3-4 Bogen mit vielen Illustrationen. Der neue Jahrgang erscheint mit kolorirtem Modebild ohne Preisserhöhung. Abonnements nimmt jederzeit die Buchhandlung von


OTTO NAGEL jun.,
Nationaltheater-Gebäude, Landstraße, Budapest,
entgegen. Die erste Nummer des neuen Quartals erscheint bereits in einigen Tagen

Spezialist Dr. J. Spitzer,
k. k. Kaiserlicher ottom. Militärarzt,
heilt in seiner Ordinationsanstalt **Gisellaplatz 5,**
2. Stock, an der Treppe,

Geheime Krankheiten,

Harnbeschwerden, Harnröhrenentzündung, syphilit. Geschwüre jeder Art, Hautausschläge, Frauenkrankheiten, so auch Mund-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten, speziell Manneschwäche (wenn noch so veraltet) nach einer ganz neuen Methode ohne Zurücklassung von Folgenheften und ohne Verursachung einer Unterdrückung unter Garantie eines überraschenden Erfolges.

Ordination: Täglich von 8 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 7-8 Uhr.
Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente. 6040



Rechter russischer
SCARAVANEN
Changhae

neuester Sorte, in Russland seiner vorzüglichen Qualität halber allgemein beliebt, übertrifft an Aroma alle anderen Theesorten. 1/2 Kilo 4 fl. 80 kr., 1/4 Kilo 2 fl. 50 kr. Versandt per Nachnahme.

F. S. EISLER'S EIDAM,
Wien,
7. Bezirk, Mariahilferstraße Nr. 88 J.

Ein Phänomen der Jetztzeit

ist Fräulein Anna Csillag mit ihrem riefenlangten **Foreley-Haare**, welches zufolge des Gebrauches der von ihr erfundenen **Haarwuchspomade** im Verlaufe von 14 Monaten eine Länge von 185 Cmt. erreichte und so dicht wuchs, daß wegen der Schwere ein großer Theil desselben ausgeschnitten werden mußte. Diese **Haarwuchspomade** wurde von den berühmtesten Fachmännern der medizinischen Fakultäten analysirt und nicht nur vollkommen unschädlich, sondern auch in ihrer Eigenschaft als ausgezeichnet befunden. Dieselbe befördert das **Wachsthum der Haare**, **stärkt den Haarboden** und ist das **sicherste Mittel gegen Ausfallen der Haare**; so auch bei **Glattköpfigen, schütterem Schnurr- und Vadenbart** von vorzüglicher Wirkung.

Zudem wir Unterfertigte das geehrte P. T. Publikum und einen hohen Adel zur Besichtigung der Haare des Fräuleins Anna Csillag ganz ergebenst einladen, erlauben wir uns gleichzeitig mitzutheilen, daß erwähnte **Haarwuchspomade** in unserem Geschäftslotal, und zwar in Tiegeln zu 50 kr., fl. 1 und fl. 2 erhältlich ist.

Hochachtungsvoll



ANNA CSILLAG.

Csillag & Co.,
Budapest, Königsplatz 26/P.

In's Ausland und in die Provinz versenden nur Tiegel zu fl. 2 gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Fräulein Anna Csillag ist selbst die Verkäuferin in unserem Geschäft.

Für fl. 11
ist
eine halbe Million Gulden
zu gewinnen

mit Promessen auf
Wiener Kommunal-Lose á fl. 2.50 und Stempel 3
Kredit-Lose á fl. 4.50 u. Stempel 5
Theißthal-Lose á fl. 2 u. Stempel 2 50
Kincsem-Lose á fl. 1. — 1
Wiener Armen-Lose á 50 kr. 50

im Einzelauf 12

Alle 5 Stück zusammen nur fl. 11 inklusive Stempel.

Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
MERCUR, Budapest,
S. Politzer,
Dorotya-uteza 12. Dorotheagasse 12

Der Abonnementspreis des Blattes „MERCUR“ beträgt für ein Jahr 2 fl. ö. W.

Orangen

aber Citronen neuer Sorte einste, reife, angefüllt von Messina, 30 bis 45 Stück, je nach deren Größe in einem schönen 5 Kilo-Korb sorgfältig verpackt, versendet per Post nach ganz Oesterreich-Ungarn verzollt und franko gegen Nachnahme v. fl. 1.90.

R. Maiti,
Triest.

Bei Abnahme von 3 Körben auf einmal an einer Adresse und frankirte Vorauszahlung des Betrages 14 kr. per Korb billiger.

Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

Th. Lauffer's
NR. 6.
Leih-Bibliothek
Innere Stadt,
w. Schiffgasse Nr. 6.

Eintritt täglich. Prospect gratis.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

Garantirt echt.

Haupt-Depot von französischen und ungarischen Champagner.

Echt
zu haben bei

Ngarische, französische, spanische, italienische und portugiesische Weine.

F. Láposy & Co.,
Weinhandlung.

Gisellaplatz, Palais Haas. Universitätsgasse, Vaterländisches Sparsparen-Gebäude.

Französischer Cognac, Thee, Jamaika-Rum und Brac. Budapest. Französische, holländische, polnische u. russische Liqueure.

Zu Original-Preisen

Passende Neujahrs - Geschenke.

Für Herren:
Herren-Oberhemden.
Herren-Unterhemden.
Herren-Unterhosen.
Herren-Socken und Strümpfe.
Herren-Kragen und Manschetten.
Herren-Mützen und Hüte.
Herren-Strawatten und Seidentücher.
Herren-Reder- und Pelz-Handschuhe.
Herren-Stoff-Winterröcke.
Herren-Mützen, komplet.
Herren-Oberhosen und Gilets, einzeln.
Herren-Schlaf Röcke.
Herren-Gilets mit Aermeln.

Herren-Luch-Gamaschen.
Herren-Reise-Plaid.
Herren-Taschentücher.

Für Damen:
Damen-Winter-Jacken, kurz und lang.
Damen-Winter-Mäntel.
Damen-Muffe und Klappen.
Damen-Strassen-Toiletten.
Damen-Ball- und Coirée-Toiletten.
Damen-Kleiderstoffe, Nouveautés.
Damen-Kleider-Barchent, Nouveautés.
Damen-Winter-Tücher, groß und klein.
Damen-Strümpfe und Gamaschen.

Damen-Oberhemden, Hosen und Korsetts.
Damen-Winterhemden und Hosen.
Damen-Luch- und Flanellröcke.
Damen-Mieder, Nouveautés.
Damen-Handschuhe in allen Sorten.
Damen-Seidentücher.
Damen-Taschentücher.

Für den Hausbedarf:
Teppiche in allen Sorten.
Leinwände in allen Sorten.
Tischzeuge und Handtücher.
Vorhänge in allen Sorten.
Bett- und Tisch-Decken in allen Sorten.
Flanell- und Watta-Bett-Decken.

Kaffe-Garnituren.
Staub-, Küchen- und Brodtücher.
Bettwäsche in allen Sorten.
Wäsche für neugeborene Kinder.
Filtzuch-Kinder-Kleider.
Winterröcke und Mäntel für Kinder.

Winter-Bekleidung für arme Kinder
für das Alter von 6-10 Jahren.

Loden-Mentzschkofje, gefüttert. fl. 4.-
Graue Luchstoff-Hosen fl. 1.50
Mädchen-Barchent-Kleider, gefüttert fl. 2.-
und aufwärts

empfehl das bestrenommirte

Kleider- und Wäsche-Etablissement zum „**Rothen Kreuz**“,

Armin Csáky in Budapest, 6. Bez., Radialstrasse, Oktogonplatz 63.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dreizehnter Jahrgang Nr. 359.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Mittwoch, den 31. Dezember 1884

Nemzeti színház.
A sevillai borbély.
vagy
hasznaltalan elővigyázat.
Vigjáték 4 felv. Irta Beaumarchais
Gróf Almaviva Nádai
Bartholo, orvos Ujházy
Rosina Csillag T.
Figaro, borbély Latabár
Don Basilio Vizvári
Fizkó Földényi
Füze Sántha
Egy kis vikar.
Vigjáték 1 felv. Irta Dreyfus
Abraham.
Férfj Nádai
Feleség Márkus
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Ma zárva marad.

Népszínház.
MELUZINA,
a szép habléány.
Tündéres látványosság 4 felv.
Treumann után írta Csepregy F.
Oceania Aranyosiné
Meluzina Rákosi Sz.
Haboska Tóth I.
A napsugár Sik G.
Róbert Szabó
Kunigunda Vidorné
Rajmond gróf Eöry
Dolcibella Klárné
Servác Komáromi
Hudri Ujvári
Vudri Szilágyi
Hilda Károlyiné
A püspök Magyar
1-ső hab Béni I.
2-ik 10 ény Vári I.
Kezdeté 7 órákor.

Deutsches Theater.
Zanahäuser.
Zukunftspoffe mit vergangener Musik
und gegenwärtigen Gruppierungen
in 3 Akten von Carl Binder.
Candrag Puzl Sr. Thaller
Elisabeth Fr. Schindler
Senns Fr. Stein
Karafaller Fr. Jöbel
Zanahäuser Heinrich Fr. Drucker
Wolfram Drehsenbach Fr. Haas
Walfer Finkenichlag Fr. Potorny
Lambelke Fridolin Fr. Tuschl
Ein Schafhirt Fr. Weinau
**Eine Vorlesung bei der
Hausmeisterin.**
Poffe in 1 Akt nach den Französischen
von A. Bergen.
Frau Mar! Sr. Thaller
Frau Gzerbitat Fr. Haas
Mamsel Charlotta Fr. Drucker
Grescentia Fr. Dientl
Sippelberg Fr. Franter
Sennel Fr. Kronthal
Ein Herr Fr. Weinau
Eine Dame Fr. Wachtel
Anfang 6 Uhr.

Várszínház.
Odette.
Szinmű 4 felvonásban. Irta Sardou.
Clermont-Latour Szirmai
Clermont-Latour Makó
Philippe la Roche Lenkey
Béchemel Benedek
Oliva Deák Pál
Morizot Mezei
Frontenac Fenyvesi
De Meryan Réthey
Narcisse Kömlei
Cardailhan Lubinsky
Odette Temesváryné
Bérangère Balogh Etel
Juliette Keeskeméty
Kezdeté 7 órákor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag (33. Abonnement
suspendu), „Az arany ember.“ — Freitag (Monats-Abonnement
Nr. 1), „Figaro házassága.“ — Samstag (31. Abonnement
suspendu), „H. Rákóczy Ferencz fogsága.“ — Sonntag (Monats-
Abonnement Nr. 2), „Fromont és Risler.“
Repertoire des küniglichen Opernhäuser. Donnerstag (Monats-
Abonnement Nr. 1, Logen-Abonnement Nr. 43), „Profeta“, ge-
wöhnliche Preise. — Freitag geschlossen. — Samstag (Monats-
Abonnement Nr. 2, Logen-Abonnement Nr. 44), „Gioconda“ (Fr.
Turkula als Gast), Erhöhte Preise. — Sonntag (31. Abonnement
suspendu), „Profeta“, gewöhnliche Preise. — Montag, geschlossen.

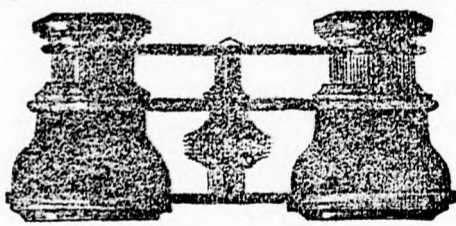
ORPHEUM.

Allgemeinen Wünschen Rechnung tragend, nochmals, definitiv
lehtes Auftreten der **Geschw. Martens.** — Auftreten des
Mr. WALTON

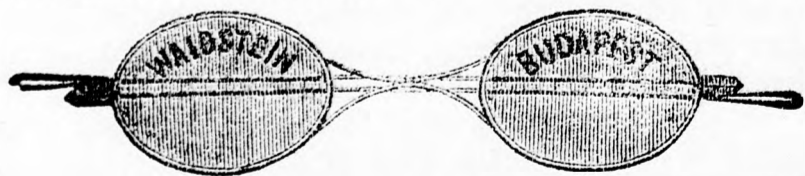
mit seinen dreifürten Hunden und Affen, des Gesangs-komikers
H. J. Zangl, der Reckturner **Brothers Dave**, der Tra-
pezkünstlerin **Mlle. Stuard**, der Gymnastiker-Truppe **Chain-
d'or**, des Kostümwandlungs-Künstlers **Mr. Cascabel**,
sowie Auftreten aller engagierten Mitglieder.

Morgen, Donnerstag, den 1. Januar 1885:
Zwei große Festvorstellungen.

Anfang der ersten Vorstellung um 4 Uhr, der zweiten um
7¹/₂ Uhr. In beiden Vorstellungen Auftreten des **Mr. Wal-
ton** mit seinen dreifürten Hunden und Affen; ferner erstes Auftre-
ten der so sehr beliebten Quettisten **Schnitz und Kager**, der
Aufgymnastiker **Franklin** (4 Damen), der Portiere-Gymna-
stiker **Mr. Picardi** (5 Personen), der deutsch-französischen
Sängerin **Fr. Vertier** und des Thierstimmen-Imitators
Mr. Sloman. Achtungsvoll **Karl Somossy**, Direktor.



OPERNGLÜCKER mit Nidel-Montirung,
OPERNGLÜCKER mit Elfenbein-Montirung,
OPERNGLÜCKER mit Aluminium-Motirung,
OPERNGLÜCKER mit Leder-Montirung,



Brillen, Zwicker und Lorgnetten,
Ausprobirte Aneroid-Barometer,
Fenster-Thermometer, Zimmer-Thermometer, Bade-Thermometer,
Stereoskope mit Bildern, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Simon Waldstein, Budapest,
Dorotheagasse 5.
Gebrauchte Gucker werden in Tausch genommen.

KASSEN
feuerfest und einbruchsficher, bei
Wiese & Comp.
Lieferanten des k. k. Avaras.
Kopirpressen, Kassetten, Kunstschlösser.
Sauptniederlage nur
Budapest, Radialstraße 2, Focnière-Palais.
Schnellste Besistite gratis. 6396

TON-HALLE

Ecke Karlsring und Karls-gasse.
Heute Sylvesterfeier.
3 komische Potpourri's.
Um 12 Uhr:
Grosse Musik-Revue.
Beginn des Konzertes 8 Uhr. Eintritt 20 fr.

Hauptstadt. Redoute.

Mittwoch, den 31. Dezember 1884:
Grossartiges
Sylvester-Fest
bei Eröffnung sämtlicher Säle.

Promenade - Konzert

der Kapelle des 32. Lin.-Inf.-Regim. Erzherzog Ferdinand
d'Este.
Kapellmeister **JOSEF DUBEZ.**

Soirée amusante

der Kapelle des Inf.-Regim. Erzherzog Albrecht.
Kapellmeister **EDUARD FLOSSMANN.**

Nationalmusik BERKES LAJOS.

Am 11 Uhr:
Gratis-Verlosung von 50 Bouteillen französ.
Champagner und 500 Stück Faschingskrapsen
mit 100 Treffern. 6895
Am 12 Uhr:
Beginn des ersten Tanzkränzchens im Jahre 1885.
Kaffe-Eröffnung halb 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Entrée 70 fr.

Grand Café Imperial,

Waitznerstrasse Nr. 48.
Heute große

Sylvester-Feier.

Konzert der sächsischen
DAMENKAPELLE,

verbunden mit großer Guy-Zombola. Jeder Gast erhält ein
Los gratis, womit Nachstehendes gewonnen werden kann: 1.
Trefser: ein lebendes Spanferkel, 2. Trefser: 3 Flaschen echter
französischer Champagner, 3. Trefser: 2 Flaschen Lo kaiser
Ansbach, 4. Trefser: 2 Flaschen Magyarader, 5. Trefser:
5 Flaschen Bodobier, 6. Trefser: 1 Kranz echte Braunschwei-
ger Würste. — Punkt 12 Uhr: Neujahrs-Gruss, großes
Potpourri, und Zombola-Ziehung mit bengal. Beleuchtung.

Restauration u. Bierhalle

im „Hotel National“,
Eingang in der Waitzner- u. gold. Handgasse.
Heute, Mittwoch, den 31. Dezember:

Großes Sylvester-Fest

unter Mitwirkung der beliebten Nationalmusik-Kapelle
Balogh Károly.
Verlosung von 20 Bouteillen franz. Champagner
und 300 Stück Faschingskrapsen.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Mathias Kukovecz,
Restaurateur im „Hotel National“.

Billigste Neujahrs-Geschenke.

Das Gold-, Silber-, Uhren- und Juwelen-Geschäft des
Ludwig Heuffel,
Nr. 8 Kronprinz-(Herren-)Gasse Nr. 8, empfiehlt
Gold-Ringe und Uhr-Diamant-Uhrgehänge und
Gehänge von fl. 2 bis fl. 20. Ringe v. fl. 12 b. fl. 150.
Goldene Bracelets von fl. 10 Brillant-Ringe von fl. 40
bis fl. 60. bis fl. 400.
Goldene Damen-Uhrketten Brillant-Uhrgehänge von
von fl. 15 bis fl. 70. fl. 40 bis fl. 600.
Goldene Herren-Uhrketten Silber-Verstecke von fl. 5
von fl. 18 bis fl. 100. bis fl. 30.
Billige Geschenke von Gold und Silber von fl. 1 bis fl. 300

Marlitt's
neuer Roman: „Die Frau mit
den Karfunkelsteinen“ beginnt
im Januar in der „Gartenlaube“ zu
erscheinen. — Preis vierteljähr. M. 1.60
durch alle Buchhdlg. und Postämter.

SZERENCSI'S

Familien-Kaffee

der unübertroffene Zusatz zu unserem Lieblings-
getränke, hat sich in kurzer Zeit sehr viele Freun-
dinnen und Freunde erworben. Dieser Erfolg ist
übrigens natürlich, weil der Kaffee nicht nur billi-
ger, sondern auch wohlschmeckender, nahrhafter, ge-
sunder wird, wenn man zu drei Löffel echten Boh-
nen-Kaffee einen Löffel

Szerencsi's Familien-Kaffee

mit verwendet.
Gnädige Frau! geehrte Hausfrau!
Überzeugen Sie sich gütigst von der Wahr-
heit obiger Behauptung und machen freundlichst
einen Versuch mit

Szerencsi's Familien-Kaffee.

Derselbe ist in den meisten Spezerei-Handlungen in
Kistchen zu 10, 15, 20 fr., in Packets zu 3, 4, 5 fr.
zu haben.
Sie werden nach ein paar maliger Verwendung
die Ueberzeugung gewinnen, der beste Kaffee-Zu-
satz sei 5915

Szerencsi's Familien-Kaffee.

mit verwendet.

Grand Café Ungar.

Radialstraße Nr. 1, Stein'sches Palais.
Heute, Mittwoch, den 31. Dezember 1884:

Grosses Sylvester-Fest

Um 12 Uhr:
Aufführung des großen Sylvester-Potpourri's mit Feuerwerk
zur Begrüßung des neuen Jahres, ausgeführt vom Spezia-
litäten-Orchester

J. Kaltenecker.

6896 Achtungsvoll **J. UNGAR**, Cafétier.

Die ganze Nacht geöffnet.

Café Steinitz & Schulhof,
Königs-gasse 21.
Heute, Mittwoch, den 31. Dezember, im neu eröffneten Kaffee-
salon, großes

Sylvester - Fest.

Konzert von der neu organisierten Hauskapelle unter Leitung
des Herrn **Karl Haagen**.
Für kaltes Buffet, exquisite Getränke zu mäßigen Preisen, sowie
streng solide Bedienung ist bestens gesorgt.
Anfang halb 8 Uhr.

Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag Nachmittags-
Konzert von halb 4 Uhr angefangen. 6897

Die ganze Nacht geöffnet.

Etablissement UNION,

V., Waitznerboulevard 16.
Heute, Mittwoch, den 31. Dezember 1884:

Grosses Sylvester-Fest

Aussergewöhnliches Konzert
der **Union-Kapelle**. Dirigent **M. Csillag**.
Um 12 Uhr: Gratis-Verlosung mit mehreren Treffern.
Konzert-Anfang 8 Uhr. Ende Mitternacht.
Die Lokalitäten bleiben die ganze Nacht geöffnet.
6902 Hochachtungsvoll **Ign. Kohn**.

Café Löffelmann,

Königs-gasse.

Amusanter Aufenthaltsort

für dinstinguirte Gesellschaft.
Billards amerikanische Systems.
Exquisites Buffet, französische Champagner
und Dessert-Weine.

Rendezvous aller Artisten.

Die ganze Nacht geöffnet.
Empfehle meinen Ausicht von sehr guten Tisch-
und Bratenweinen im Keller-Vokale bis 11 Uhr Abends.
6881 **W. Löffelmann**.

Allerlei.

(Panik im Villacher Theater.) Der „Gr. Tag.“ wird aus Villach, 27. d., geschrieben: „Im hiesigen Theater entstand bei der Vorstellung von Görner's Schauspiel „Die Großmutter“ gestern Abends eine plötzliche Panik, welche von den traurigsten Folgen hätte sein können. Während des vierten Aktes hörte man im Theater plötzlich einen Lärm, wie von einem Schusse oder Falle und sofort kam, zuerst auf der oberen Gallerie, eine entsetzliche Bewegung in das Publikum. Die Schauspieler (unter ihnen Direktor Gr.) welche gerade en groupe auf der Bühne standen, riefen unisono in das Publikum, das den Ausgängen in wahnsinniger Hast zudrängte. Ebenso vergeblich war das Bemühen einiger besonnenen Herren auf der Nobelgalerie, Klar zu machen, daß ja gar nichts geschehen sei. In dem Stampfen, Schreien, Jammern und Weinen verhallten die wenigen Stimmen der Mahner. Es muß ein wahres Wunder genannt werden, daß keine ernstlichen Unglücksfälle zu beklagen sind, denn die Ausgänge des Theaters sind äußerst enge, die Treppen aber sehr steil und ungemein mangelhaft beleuchtet. Zum Glücke legte sich die Bewegung allmählig, die meisten Leute kehrten auf ihre Sitze zurück und die Vorstellung konnte zu Ende geführt werden. Außer einigen leichten Quetschungen sind keine Verwundungen vorgekommen. Eine ohnmächtig gewordene Dame wurde von ihren Angehörigen aus dem Theater getragen. Ueber die Ursache der Panik erzählt man, daß es die Detonation eines Gewehrreiches gewesen sein soll, den ein Selbstmordkandidat in der dem Theater angebauten Kaserne gegen sich abfeuerte, weil — sein Mädchen nicht tanzen wollte! Dabei verwundete er auch glücklich — den Zimmerpflaster.

(Nr. 24.)

Durch Frauenschuld.

Roman von Mary Agnes Fleming.

Frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn. Zweiter Theil. — Zweites Kapitel.

Er theilt auch dem Bruder Alles mit, was Flocky ihm gesagt und schließt seine Worte mit einer herzlichen Aufforderung, sich zum Nachtessen zu begeben.

— Sag' ihr, sie solle selbst essen, entgegnete René unwirsch. Ich will, ich brauche nichts und Du wirst auch gut daran thun, nicht viel davon zu nehmen, Hans. Blüde Beeren, wenn Du hungrig bist. Flocky dürfte über die Reste unseres Imbisses noch sehr froh sein, bevor wir von diesem verwünschten Neste loskommen werden.

— Weshalb? Glaubst Du etwa ihren Worten nicht ...

— Ich bin überzeugt, daß sie denselben glaubt, doch besitze ich nicht viel Vertrauen zu Flocky's rosigem Anschauungen.

— Aber mir dünkt Alles sehr wahrscheinlich. Pere Louis wird uns überall suchen und —

— Ach, wenn Pere Louis zu Hause ist. Du weißt aber, wie viel Zeit er in Vereinerung der weiter gelegenen Landpfarren verbringt. Juli und August sind überdies die Monate, welche er stets dazu bestimmt. Ich weiß, daß er gegenwärtig nicht in der Stadt ist.

Hans starrt den Bruder bestürzt an, seine neu erwachten Hoffnungen gerathen bedenklich ins Schwanken. Pere Louis vermag Alles auszuführen, fehlt er aber, so ist auf Frau Louise und den alten Tim nur wenig Verlaß.

— Deshalb würdest Du am Besten daran thun, Flocky zu sagen, sie möge den Inhalt des Korbes nur für sich behalten; ich für meinen Theil will nichts davon haben.

Das Antlitz des Knaben erscheint in diesem Augenblick wie aus Stein gemeißelt.

Flocky, welche aus der Ferne zusieht, meint in René's Zügen noch nie einen so strengen Ausdruck gesehen zu haben.

Eine lange Pause entsteht. Die Brüder starren Beide unverwandt hinaus in die weite See.

— Es ist entsetzlich, flüstert Hans endlich, aber ich wollte, Du wärst nicht so furchtbar schroff gegen Flocky. Es ist nun einmal geschehen und im Grunde genommen kann sie doch nichts dafür. Du machst das arme, kleine Ding ganz elend, René. Sie weint sich ja die Augen aus!

— Laß sie weinen! — Sie hat jedes Wort vernommen, welches Du gesprochen.

— Auch gut. Wenn man dem Mädchen in Allem den Willen thut, so geht sie daran zu Grunde. Ihr verwöhnt sie Alle. Ich allein will es nicht thun!

— Nein, ich glaube, Du wirst nie im Leben Jemanden verwöhnen! Was für ein eigenthümlicher Mensch Du doch bist, René; hart und unbeugsam wie Stahl!

Und er kehrt zu Flocky zurück.

— Nein? fragt die Kleine ungeduldig. Wird er kommen?

— Nun, er will nicht.

— Natürlich! Sieht ihm ähnlich! Ich glaube, wenn René jemals im Leben irgend eine gutmüthige Handlung begeht, so muß er an dem Ungewöhnlichen

(Was man gerne verschweigt.) Als Fräulein Mars, die große französische Tragödin, vor den Geschworenen zu Paris erscheinen mußte, um gegen ihre Kammerzofe, die einen kühnen Griff nach ihren Diamanten gethan, zu zeugen, hatten sich die Claqueurs des Théâtre Français auf die Zuschauertribüne postirt, und im Augenblick, wo der Präsident die gesetzliche Frage nach dem Alter des Fräuleins Mars that, machten jene wackeren Handarbeiter einen solchen Lärm, daß weder das Publikum, noch die Stenographen die mit mezza voce angegebene Zahl der Jahre verstehen konnten. So kam es, daß nicht eine einzige Pariser Zeitung im Stande war, Tags darauf die Antwort zu berichten, die Fräulein Mars vor Gericht auf die peinliche Frage nach ihrem Alter ertheilt hatte.

(Amerikanischer Humor.) Ein Newyorker Blatt erzählt: „Als wir neulich an einem dunklen Abend eine oblique Seitenstraße entlang gingen, hörten wir auf einer Veranda zwei Mädchen, die uns natürlich nicht sahen, im eifrigen Gespräch. „Hast Du je schon einen Mann mit einem Schnurrbart geküßt?“ sagte die Eine. — „Nein, noch nie — wie das willst Du maßen?“ die Andere. — „Kommt, wir holen Pappas Schnurrbart her, an der können wir's probiren!“

(Der bekannte Schauspieler Tommaso Salvini), welcher in Florenz sein schönes Villino bewohnt, seit er von der Bühne Abschied genommen, erhielt zu seinem Namensfeste am 21. Dezember nebst vielen Gratulationskarten auch ein Schreiben von einem amerikanischen Millionär, Namens Clark, welcher das Anerbieten stellte, auf seine Kosten dem Künstler in Florenz ein Monument von Marmor zu errichten, zu welchem Zwecke er das Municipium um eine passende Stelle ersuchen will. Ueber die Wahl des Künstlers, welcher die Statue aus-

solchen Benehmens zu Grunde gehen! Warum wollte er denn nicht kommen?

— Er sei nicht hungrig, erklärte er, Du mögest selbst essen. Flocky, zanke nicht, ich habe des Verdrißes ganz genug gehabt; gönne mir wenigstens Ruhe; willst Du nicht, denn ich habe ja nichts begangen!

— Was sagst er sonst noch? fragte sie mit schmolend aufgeworfenen Lippen.

— Daß Pere Louis abwesend sei in Missions-Angelegenheiten, Louise ihn mithin gar nicht finden könne, daß Du noch heißhungrig den Kuchen verschlingen werdest, den Du so muthwillig als Spielzeug verbröckelt habest!

— Nimm Du davon, Hans!

Hans aber schüttelt verneinend den Kopf.

— Behalt's nur, er will nichts zu sich nehmen als einige Himbeeren und ich folge seinem Beispiel; ich selbst oder besser noch hebe Du Dir den Kuchen auf zu Deinem Frühstück morgen.

Wortlos legt Mademoiselle die spärlichen Ueberreste der Mahlzeit wieder in den Korb zurück und deckt denselben dann mit übertriebener Sorgfalt zu. Den Hut tief in die Stirne drückend, läßt sie sich in der Nähe nieder, die Hände müßig im Schooße haltend. Regungslos sitzt sie lange Zeit, so daß Hans endlich meint, sie müsse eingeschlafen sein und leise näher schleicht, ihr unter den Hut zu blicken. Große Thränen perlen langsam hernieder und fallen auf die verschlungenen Hände.

— So! weshalb in aller Welt weinst Du denn schon wieder?

Tiefes Schweigen, nur die Thränen fließen rascher.

— Nun, so sprich doch, was ist Dir denn, Du hast doch niemals zu den ewigwehenden Kindern gehört, Flocky!

— Hans, ach Hans, schluchzte sie.

— Ja, nun was gibts denn?

— Hans, ich habe René!

Der gehässige Ausdruck ihrer Züge erschreckt Hans; eine Pause entsteht.

— Du sollst es aber nicht, es ist unrecht, erwidert er endlich zögernd, obichon, obichon auch er Dich nicht leiden mag.

— Ich, ich habe ihn in mir gehaßt, schluchzte sie, werde ihn stets hassen; wenn ich nur ein Wort erhalten könnte, so würde ich forttrudern und ihn in alle Ewigkeit hier zurücklassen.

— Um Gottes Willen!

Und Hans wirft sich aufs faustige Gras, in schallendes Gelächter ausbrechend.

— Du weinst also aus Born. Das muß man Dir lassen, Niemand versteht so gründlich zu hassen wie Flocky Macdonald.

— Ich heiße nicht Macdonald, möchte um keinen Preis seinen Namen führen, rief sie leidenschaftlich, mit dem Daumen über die Achsel weg nach René weisend. Wenn ich jemals lebend von hier wegkomme, weißt Du wohl, Hans, was ich dann thun will?

— Nein, entgegnete der Knabe höchlichst belustigt. Irgend etwas Entsetzliches. Aber was?

— Ich will an Herrn Paul Ferrar, an Monsieur Paul, schreiben, er möge kommen, um mich mit sich fortzunehmen! Ich gehöre ihm, er hat mich hergebracht! Ich wollte jetzt, er hätte es niemals gethan; jeder Ort wäre besser als derjenige, in welchem René existirt! Ich will fort und nie, nie, nie mehr mit René sprechen! Es würde mir zwar entsetzlich leid thun, Papa und Dich, ja selbst die alte Louise und Tim, Pere Louis, Mère Madeleine, Schwester Ignatia, Innocente Desjereaux und —

führen soll, hat Salvini zu entscheiden, dem es auch freisteht, entweder als Hamlet, Othello, Macbeth oder König Lear dargestellt zu werden. Salvini jedoch hat seinen amerikanischen Verehrer, von seiner großmüthigen Idee abzusehen.

(Ein böser Traum.) meine Gnädige, trübt Ihr Gemüth? Darf ich wohl wissen, welcher ein Traum? „Mir fielen Zähne aus, und nun fürchtet mein Aberglaube den Verlust von Freundinnen.“ „Das ist allerdings traurig, wenn ich nicht hoffte —“ „Nun?“ „Daß es falsche Zähne waren.“ Die „Gnädige“, der diese Antwort theil wurde, verstand sich besser auf Scherz, als auf die Auslegung von Träumen, und ihre trübe Stimmung war daher bald vorbei.

(Eine Niesenbäckerei.) Der „B. Z.“ wird aus Petersburg geschrieben: Aus Moskau wird die Gründung eines großartigen Unternehmens gemeldet, welches zum Zwecke hat, die jetzigen Broddreie um 25 Prozent herabzudrücken. Diese „Allerhöchst bestätigte Moskauer Dampfbäckerei-Gesellschaft“ verfügt über ein Betriebskapital von 400,000 Rubel, welche in 400 Aktien zu je 1000 Rubel theilhaft sind. Die Dampfbäckerei nebst eigener Dampfmühle und anderen Gebäuden hat zu ihrer Erbauung 250,000 Rubel bedurft. Täglich sollen 4000 Pud (etwa 65,000 Kilo) Brod (sowohl Roggen-, wie Weizenbrod) gebacken werden und in 40 in den verschiedensten Stadttheilen gelegenen Läden zum Verkaufe gelangen. Diese ganze Brodmenge wird in fünf Dampfsöfen hergestellt, so daß jeder Ofen an 800 Pud täglich liefern muß. Die Preise, welche von der Gesellschaft normirt wurden, sind: 65 Kopeken (gegen 85 bis 90, welche gegenwärtig bezahlt werden) für das Pud Roggenbrod und 2 Rubel (statt 2.50 Rubel) für daselbe Gewicht Weizenbrod.

— O, halte ein, die Liste nimmt vor Mitternacht sein Ende, wenn Du alle Personen aufzählen willst, welche Du kennst! Ueberdies ist es ganz nutzlos, Du vergendest mir einen Bogen Papier und den Poststempel. Monsieur Paul nimmt Dich nicht!

— Weshalb? Doch es klang fast, als gewähre die Versicherung des Knaben ihr Erleichterung.

— Weil Du ihm nicht gehörst; eigentlich Niemandem gehörst, lächelte der Knabe. Du bist vermutlich über Nacht einmal gleich einem Pilze dem Boden ent wachsen!

— Ich muß doch den Leuten angehören, die für mich zahlen, wer immer sie auch sein mögen, sprach das Mädchen kleinlaut.

— Ja, wo immer sie auch sein mögen! Möchte es wohl wissen und Du sicherlich auch. Papa selbst ahnt es nicht; vielleicht weiß es Herr Ferrar, der aber verräth es nicht, nur so viel steht fest, daß Du ihm nicht angehörst und er Dich nicht mit sich nimmt. Du bist lebenslänglich auf die Insel Verdrix verbannt, gleich dem Leuchtturme oder dem alten Tim; Louise kann nicht ewig leben, Du magst dann ihre Stelle ausfüllen, und wenn ich heranwache und ein reicher Schiffskapitän werde, dann nehme ich Dich als Köchin mit mir; Du bist gar nicht so ungeschickt, Flocky, Deine Apfelpasteten sind köstlich, ich wolle, ich hätte deren mehrere hier!

— Bist Du hungrig, Hans? Wenn es der Fall, dann — Sie griff nach dem Korbe.

— Es geküßet mir nicht nach den Schätzen, welche Du noch in Deinem Korbe birgst, nein, danke, behalt Du das Alles für Dich, wie René es will.

— Hans, bitte, nenne René nicht; ich kann den Klang seines Namens nicht vertragen. O Gott, warum doch manche Menschen jemals geboren wurden.

Hans lacht und fängt eine muntere Melodie zu singen an, es ist ihm eine absolute Unmöglichkeit, sich längere Zeit hindurch traurigen Gedanken zu überlassen.

— Ob jene Beiden wohl fünf Minuten ernsthaft sein könnten, denkt René voll Bitterkeit, den Gesang des Bruders und Flocky's fröhliches Lachen vernehmend. Singen — und doch müssen sie wissen, daß sie diese entsetzliche Einnöde vielleicht niemals lebend verlassen.

— Singe noch weiter, ich falle mit ein, ruft Flocky munter. René sieht aus, als ob es ihm unangenehm wäre. Und die frischen, jugendlichen Stimmen ertönen von Neuem, während das kleine Mädchen triumphirende Blicke auf den Gegner wirft.

Die Dämmerung bricht an, die Sonne ist schon längst in der Bucht von Chalette zur Meige gegangen, der nördliche sternüberjagte Himmel wölbt sich über den jugendlichen Häuptern. Salzige, scharfe Brise spielt mit Flocky's Haaren.

— Und Du hast keinen Schal, bemerkt Hans bedauernd; das Mädchen schauert in sich zusammen; das leichte Sommerkleid, welches sie trägt, ist nicht geeignet, sie vor der Unbill des Wetters zu schützen. Hans selbst ist in blauen Flanel gekleidet, es kommt ihm die warme Kleidung jetzt zu Statten, denn René zittert wie ein Espenlaub in dem dünnen, weißen Leinwandrockchen, das seine Schulter bedeckt.

— Es thut nichts, entgegnete Flocky. An mir ist nichts gelegen.

Doch ihre Stimme klingt müde und sie lehnt sich jetzt schon erschöpft an einen Baumstamm.

— Wie wäre es, wenn Du Dich niederlegtest und zu schlafen versuchtest, Du ruhst dabei doch aus und das Wachen nützt nichts. Für heute sind wir nun einmal geopfert, morgen haben wir hoffentlich mehr Glück. Ich will Dein Bett ordnen, bevor es dunkler wird ... (Fortsetzung folgt.)

Fremdenliste.

Vom 30. Dezember.
Nemi's Hotel National. J. Simon, I. Nath und
Obergepan, Finnne. - F. Dömötör, Gutsb., Dorbas. -
F. Bajda, Gutsb., Béla. - A. Palay, Gutsb., Neutra. -
A. Molnár, Gutsb., Udvarhely. - Frau M. Szalacsh
sammt Töchtern, Gutsb., Csuz. - Frau A. Fehér, Gutsb.,
Klausenburg. - F. Lafatos, Grundb., Großwardein. - A.
Kovács, Grundb., Debreczin. - A. Floch, Grundb., Wien.
- J. Müller, Kaufm., Wien. - J. Beuer, Kaufm.,
Neuhäusel. - M. Weiß, Kaufm., Hartkány. - F. Felner,
Kaufm., Stuhlweissenburg. - Frau E. Csáska, Grundb.,
Althof. - R. Keringer, Kaufm., München. - J. Szöke,
Grundb., Temesvár. - G. Horváth, Grundb., Arad. -
L. Nagb, Grundb., Szegedin. - R. Groß, Kaufm., Wien.
Hotel de l'Europe. F. Ch. Sales, Esquire, Lon-
don. - Missis E. A. Sales, London. - Mr. B. Long-
ford, Proprietär, Namsgate. - Mr. Darius Colontz,
Konstantinobel. - A. Ritter v. Schenk, Gutsb., Wien.
- Mr. Lamarche, Kaufm., Lüttich. - Dr. Ellington, Orford.
- Ch. Maassen, Kaufm., Amsterdam. - C. B. Maben,
Kontier, Wien. - G. Wader, Priv., Prag. - A. Ha-
lamsi, Gutsb., Goly. - A. Násner, Gutsb., Hulin. - M.
Juddoh, Gutsb., Sulin. - D. E. Köffinger, Ingenieur,
Berlin. - Ch. Menier, Kaufm., Paris. - L. M. Keller,
Courier, London. - D. Acsy, Gutsb., Raab.
Hotel zum Erzherzog Stephan. M. Lamm,
Gutsb., Kuffingrad. - J. v. Durman, f. t. Oberstlieute-
nant, Alba. - Frau M. Aueri, Priv., Preßburg. - J.
Brück, Fabrikant, Bielitz. - J. Neuwelt, Defonom, Do-
mouh. - R. Horváth, Defonom, Leth. - J. Birkáshy,
Defonom, Koloncz. - F. Ribárics, Industrieller, Agram.
Soltzwarth's Hotel Frohner. E. Blach, Konfek-
tionärin, Wien. - R. Haendl, Inspektor, Wien. - L.
Wager, Kaufm., Bingen. - G. Bendert, Kaufm., Me-
diach. - M. Popper, Kaufm., L.-St.-Miklós. - M.
Heim, Kaufm., Kremnitz. - M. Löwenstein, Kaufm.,
Berlin. - F. Weiß, Kaufm., Berlin. - J. Ventum,
Kaufm., S. Neudorf. - R. Ehrenfeld, Kaufm., Bicske.
Hotel Hungaria. W. D. Cherrey sammt Familie
und Dienerschaft, Esquire, London. - H. Eidner, Bankier,
Wien. - M. Grünhut, Bankier, Wien. - Frau M.
Schindler sammt Familie, Priv., Wien. - D. Lederer,
Gutsb., Großwardein. - N. C. Noncareau, Gutsb., Ru-
manien. - M. Deutsch, Gutsb., Kopolva. - R. Ballás,
Hotelier, Stuhlweissenburg. - F. Jboly, Direktor, Szeged-
in. - H. Schlesinger, Direktor, Großwardein. - A. Her-
chenfeld, Kaufm., Raab. - Jacques Kiole, Kaufm., Wien.
- S. Grünwald, Kaufm., Párfas. - G. Stancsich Jan.
Sohn, Obergepan, Fancsova. - H. Bloqueville, Advokat,
Lyon. - Mr. Dumont sammt Familie, Kontier, Lyon.
Hotel zur Stadt Paris. J. Borda, Priv., Kron-
stadt. - M. Gargantin, Priv., Wien. - R. Schub, Dok-
tor, Raifa. - J. Krämmer, Fabrikant, Jägerndorf. - S.
Horowitz, Fabrikant, Jägerndorf. - J. Condari, Kaufm.,
Galag. - A. Caravia, Kaufmann, Galag. - W. Klein,
Kaufm., Ceskova. - R. Schwarz, Kaufm., Wien. - S.
Tschell, Kaufm., Wien.

Winter-Schuhe und Stiefel.



Die erste und größte
Schuhwaaren-Fabriks-Niederlage
von
Adolf Schulhof,
BUDAPEST,

IV. Bez., Karlsring, Karls-
taserne Nr. 6 und 7,

empfiehlt ihre eigenen Erzeugnisse unter Garantie für
Dauerhaftigkeit zu stammend billigen Preisen.

Verkauf en gros und en détail.

Table with columns for 'Für Damen' and 'Für Herren', listing shoe types and prices in florins (fl. fr.).

Ferner kolossales Lager in allen erdenklichen Stiefel-
schuhen für Herren, Damen und Kinder in allen Formen
und Gattungen.

Niesige Auswahl in Stiefeln für Knaben
und Mädchen, mit und ohne Falten, speziell eigenes
Fabrikat!

Alles staunend billig.
Aufträge aus der Provinz werden gegen Nachnahme
prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Man bitte, genau auf die Firma zu achten.

Eingesendet.
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-
briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die
neuesten Erzeugnisse der Wissenschaft mit reichster Er-
fahrung gepaart verwertet werden, bestens zu empfehlen.
In Dr. LEITNER'S
seit 41 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Bu-
dapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so
veraltete Krankheiten jeder Art, so auch Maucsch-
schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beiswerden,
Frauenkrankheiten etc., auch brieflich, gründlich,
schnell und sicher ohne Folgebil geheilt und auf Ver-
langen Medikamente bejorgt.
Ordination täglich bis 9 Uhr Früh, von 1-5 Uhr
Nachmittags und Abends von 7-10 Uhr.



Passend für
Neujahrs-Geschenke.
Wer die besten Hand-
schuhe kaufen will, wende
sich an

F. SPITZ,

Handschuhfabrikant,

Budapest, Dorotheagasse 3 und Hatvanergasse Nr. 18
im alten Univeritätsgebäude,

und zwar habe ich mich entschlossen zur Feststellung folgender
Preise:

Glacéhandschuhe in allen Farben mit 1 oder 2 Knöpfen von
65 bis 85 fr. die feinsten.

Herren-Glacedhandschuhe mit Patent-Verschluss von 85 fr
aufwärts.

Mit 3 Knöpfen die feinsten von 90 fr. bis 1 fl.
Für Bälle Sarah-Handschuhe in allen Farben von fl. 1.20
aufwärts.

4knöpfige Ball-Handschuhe von fl. 1.- aufwärts.
6 " " " fl. 1.20 "
8 " " " fl. 1.45 "
Patent Hundleder für Herren und Damen von fl. 1.20 bis
fl. 1.30 die feinsten.

Herrn- und Damen-Handschuhe, gefüttert, von fl. 1.30 aufwärts.
Großes Lager in Hirschleder Hosen von 12 fl. aufwärts.
Alle Sorten Kamajchen, Regenmäntel in weissen und schwar-
zen Farben zu stammend billigen Preisen.

Bei Hosen wird das Maß, bei Handschuhen die Nummer,
Farbe und Preis angegeben gebeten.
Bestellungen per Nachnahme werden prompt effectuirt.
F. Spitz,
Handschuhfabrikant.
2792
Dorotheagasse 3 oder Hatvanergasse Nr. 18.

Roth- und Weissweine

aus den
herrschaftlichen Kellereien.
Bordeaux- und Rheinweine, Champagner,
Schwäbische Siquere, Rum, Cognac
und Thee
empfiehlt in Prima-Qualität 6247

Testory,

Budapest, Palais Haas, Gisellaplag.

200 Stück Kohlenkessel

wegen vorgerückter Saison und überhäuftem Lager ver-
kaufe ich von 90 fr. aufwärts. Holzkörbe, sehr fein
lackirt, mit Malerei ausgestattet von 4 fl. 50 aufwärts.
Ofenvorzüge, aus Messing, Stahl und Nickel von
80 fr. aufwärts. Ofenschirme, fein lackirt, in allen
Farben, von 4 fl. aufwärts. Schmalztopfe, in Zinn
und Blech-Email in allen Größen. Badewannen
für Erwachsene von 10 fl. aufwärts. Sitzwannen für
Erwachsene von 4 fl. aufwärts. Sitzwannen für
Kinder von 2 fl. aufwärts. Sitzwannen mit
Heizung 25 fl.

Ferner Kaffeemaschinen, Theemaschinen, Vogel-
käfige, Kohlenbügelisen, komplete
Brautausstattungen
von 25 fl. bis 200 fl. beim Selbstzerger in größter
Auswahl.

Michael Fuchs, Spengler.

V., gr. Kronengasse 4, neben Stettner's Büsten-
geschäft. 6651

Aus dem jernen Norden!

Seit Jahren, namentlich beim Beginn des Winters,
von heftigem Rheumatismus geplagt, gebrauchte ich auf
Anrathen die Weber'sche konzeptionirte englische
Gichtleinwand

gegen Rheumatismus mit bestem Er-
folg, da die heftigsten Schmerzen in kürzester Zeit schwan-
den, seit einem Jahre nicht wiedergekehrt sind und ich wieder
von meiner rechten Hand, die so leidend war, daß ich nun-
mehr zu schreiben vermochte, jeden beliebigen Gebrauch ma-
chen kann. 6545

Indem ich Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank
anspreche, bitte ich Sie, von diesem Brief zum Besten der
leidenden Menschheit den ausgedehntesten Gebrauch zu machen.
St.-Petersburg, den 17. März 1884.

Hochachtungsvoll Waldemar Graf Starenky.
Echt zu haben in Budapest in der Apotheke des
Herrn Joseph v. Först, Königsgasse 12.

Schweizer Chokoladen

aus der Fabrik

von

Amédée Kohler & Fils,

Lausanne

(Schweiz).

General-Agentur für Oesterreich-Ungarn: L.
S. Bernstein, Wien, IX., Berggasse Nr. 18.
(Inserate vergeben.)

Goldene Medaille der internationalen phar-
macentischen Ausstellung, Wien 1883.



Photo - zinkographische Anstalt

J. Freund

übernimmt Werke, Preisconrate, Zeitschriften zur
Illustrirung. Aufträge aus der Provinz werden prompt
effectuirt. 6485

Atelier: Weisergasse 1f.

Das schönste, praktischste und unbedingt billigste
Neujahrs - Geschenk

ist unstrittig ein
LOS zu Gunsten des Pensions-
Institutes der ungarländischen
Joumalistik, dessen Preis nur 20 Kr.

betragt. Die Ziehung findet schon übermorgen statt.

Haupttreffer fl. 5000,

1000, 500 etc., insgesamt 1711 Treffer, Werth 9000 fl.

Die Lose sind sowohl beim General-Verscheißer:

Wechselhaus H. FUCHS, BUDAPEST, Dorotheagasse Nr. 9,

als auch in den anderen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Tabak-Trafiken zu haben.
Gegen volle Nachnahme wird nichts effectuirt. Bei Aufträgen von 25 Lose und darüber werden sowohl
letztere als auch die Gewinnliste franko zugeschickt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
kauft ab jedes Magazin hier
à fl. 2 und zum höchsten
Preise ab jeder Station oder
franko Fiume

Jzidor Weinberger,
Budapest, Fabrikergasse 33.

Zu Eszék bei Temesvár
ist eine

Gemischtwaren-
handlung

auf frequentestem Plage, mit
einem jährlichen Umlage von
40,000-50,000 Gulden und
sehr guten Detail- u. Gros-
händen zu den vortheilhaf-
testen Bedingungen zu über-
geben. Dem Uebernehmer wird
das Bene eingeräumt, nur
bis 8000 Gulden Waaren
jammert Stellagen übernehmen
zu können. Näh. bei Frau
Betti Weiss in Eszékova
17866

Kerepeserstraße 12-
sind aus dem 1. Verfassungsteil
ausgehenden Gold, Silber,
Juwelen etc. gut ausprobierte
Schweizer Taschen-Uhren mit
jährlicher Garantie zu haben.
Silb.-Uhr à 8, 9, 10 fl.
Silb.-Uhr, Kristallgl. à 11
bis 14 fl. Silb.-Uhr, Dop-
pelm. à 14, 16 bis 18 fl.
Silb.-Uhr, Doppelm. à 12
bis 14 fl. Silb.-Uhr, Dop-
pelm. à 17, 20 bis 22 fl.
Silb.-Uhr, Kristallgl. à 14
bis 16 fl. 14kar. Gold-Da-
menting von fl. 2.50 aufw.
14kar. Golddiamantiring von
fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-
Ehering, mass. von fl. 4.50
aufw. 14kar. Gold-Ehering,
hochl. von 3-4 fl. 14kar.
Golddiamantgehänge fl. 15.
6 Paar 13löthige Silber-
Dessert-Messer und Gabeln
8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth.
große Silber-Messer u. Gabeln
fl. 14-16

Probierzufträge prompt.
Preiscurante gratis.

Ellinger Albert,
Kerepeserstraße 12.

Reines unauagehmittenes

Zeitungs-
Matulatur-Papier

ist um 13 fl. der Mtr. ab
Budapest zu haben. Näh. die
Exp.

Ein tüchtiger

Intassant

mit entschiedenem Auftreten,
energisch, findet sofort
dauernde Stellung. Offerte
sind sub „S. 5.“ an die
Exp. zu richten 17881

Geld
für alle Stände gegen gute
Accepte oder entsprechendes
Faustpfand. Ausführliche Zu-
schriften sub „S. 2. 38“
Budapest, Hauptpost poste
restante. Discretion verbürgt.
17132

Egy irnok
szép irással, a ki a gazda-
sági könyvek vezetésében
is jártas, február elsejére
alkalmazást nyerhet. Folya-
modványok (offert) a Pa-
Szakcsi gazdaság tisztségé-
hoz u. p. Szakcs Tolna
megye czimzendők. 17778

Schön möblirtes

Monatzimmer

in der inneren Stadt, schönste
Gegend, ist per 1. Januar
preiswürdig zu verlassen.
Adr. in der Exp. 17651

Für Damen

oder Herren ist für 1. Jan.
ein Zimmer, separater Ein-
gang, mit oder ohne Möbel
zu verlassen. Näh. die Exp.
17862

PerottiGynla empfiehlt

seinen **Naturblumenjalon**

Budapest, Waiznergasse 27, zur
Anfertigung von feinen u. ge-
schmackvollen **Bouquets**

und **Trauerkränzen** aus duft-
enden frischen Blumen, sowie
die besten Zimmerpflanzen zu
erstaunlich billigen Preisen.
15835

Nethy & Comp.,

Gold-, Silber- und Juwelen-
Niederlage, Budapest (gegrün-
det 1864), versenden ihre aus-
jährlichen Preisverzeichnisse
franko und gratis. 17570

Avis für Damen.

Bänder, Spitzen, Samt-
Seidenstoffe, Fichus, Herren-
und Damen-Cachenez, Spitzen-
Tücher und Cravatts, so auch
alle möglichen Neujahres-
Geschenke sind am allerbillig-
sten zu haben bei H. Weiss,
Budapest, Harsich-Bazar,
Gewölb 9. Eingang Stadt-
hausplatz. 17427

Buchhalter und

Komptoirist,

jung, intelligent der deutschen,
ungarischen und slavischen
Sprache mächtig, insbeson-
dere im Holzgeschäft bewan-
dert, wünscht seinen Posten
zu verändern. Gefällige An-
träge unter „S. v. N. 500“
an die Exp. 17891

Musikwaaren,

a. S.: Dosen Schweizer Schmitz-
werke, Album, Schreibzeuge,
Schmuckkästchen, Handschuh-
kasten, Bierfrüge, Cigarren-
kasten, Rauchservice von 2 bis
400 Stück spielend, im Preise
von 2 bis 25,000 fl., sind in
meiner Niederlage **Neue**
Weltgasse 2, zum Verkaufe
ausgestellt. Illustrierte Preis-
courante gratis. **Entrée frei.**
S. Karver, Musikwaaren-
fabrikant. 17518

Ein Haus,

8. Bez., Uellberstraße Nr. 12,
ist aus freier Hand zu ver-
kaufen. Zu erfragen im Hause
1. Stock 3, beim Eigentümer.

Ein moderner vierstücker

Batard,

wenig gebraucht, mit Del-
schichten, ist zu verkaufen. Näh.
die Exp. 17899

Eine Trafit

ersten Ranges, mit starkem
Nebengeschäft verbunden, seit
30 Jahren bestehend, in einer
volkreichen Gegend, mäßiger
Zins, welche einen Reingewinn
von 3000 bis 3500 fl. nach-
weisbar abwirft, ist wegen
Familienverhältnissen sofort zu
verkaufen. Auskunft ertheilt
aus Gefälligkeit der Hausbe-
sorger Karls-gasse (Karlsstajene)
Nr. 1. 17916

Komptoir,

sicht, sammt Magazin und
Keller, ist vom 1. Februar
1885, eventuell auch gleich
billig zu haben. Näh. in der
Exp. 17914

Milch,

250 Liter täglich ab Dunafes
mit 8 kr. pr. Liter, sofort
sammt Kundenkreis zu über-
nehmen. Näh. Dunafes 10.
17879

Junger Mann

mit angenehmem Exterieur
wünscht Nebenbeschäftigung. Zu-
schriften unter „Verwendbar
u. Vertrieben“ an die Exp.
17908

Karl Esler,

Zuckerbäcker, empfiehlt sich
mit seinem reich sortirten
Lager aller Gattungen,
Dunstobst, Sulzen, Gefirornes-
Säften, Marmeladen, Quitten-
Käse, Paradies, Essig-Burken
zu den billigsten Preisen für
Zuckerbäcker, Hotelier und
Gastwirthe. Ofen, Wasserstadt,
Hauptgasse 57, vis-à-vis der
3 Saenkaferne. 17906

Sehr schönes

Klavier,

bereits ganz neu, ferner 1
Kinderbett und eine Näh-
maschine, sind plötzlicher Ab-
reise halber sehr billig zu
verkaufen. Alte Postgasse 10,
3. Stock 6. 17912

Fieber- und Magen-
Goldtropfen

sind ein seit vielen Jahren
bewährtes Heilmittel gegen
den **chronischen Magen-**
tarrh. Fiebertropfen heilen,
mit zwei Eßlöffel voll genom-
men, unter Garantie das
Wechselfieber losgleich; die
Goldtropfen heilen alte Ma-
gen- und Gedärme-Krankhei-
ten, Kopf- und Kreuzschmer-
zen, Schwindel, reinigen das
Blut, Leibesverstopfung, Ap-
petitlosigkeit, so auch alle Ar-
ten Krämpfe, den Magen-
krampf, die Kolik in 15 Mi-
nuten, sie heilen ferner so-
gleich die Diarrhöe und Brech-
reiz und werden auch bei
gichtischen rheumatischen Schmer-
zen mit Erfolg angewendet.
Es existirt kein Heilmittel,
welches so schnell und sicher
wirkt als die Goldtropfen;
wer diese, die nie verderben,
setzt in Vorrath hält, um
bei einem Unwohlsein gleich
nehmen zu können, kann nie
schwer erkranken. Zahlreiche
Dankfugungen liegen zur Ein-
sicht vor. Eine Flasche sammt
Gebrauchsanweisung 1 fl.
20 kr. — Zu beziehen von
Apotheker **Alexander Wol-**
dovanyi in Ofen, Wasser-
stadt, Apotheke „zum schwar-
zen Bären.“ Bei Bestellungen
aus der Provinz möge man
wegen schnellerer Versendung
gegen Nachnahme nur an
Ludwig v. Bez, 8. Bezirk,
Mariagasse 27, sich wenden.
Da diese Tropfen vielseitig
nachgeahmt und verfälscht
werden, so wird das p. t.
Publikum aufmerksam gemacht,
nur solche Goldtropfen anzu-
nehmen, welche mit der Stam-
pfigle der oberwähnten Apo-
theke versehen sind. **Zur be-**
sonderen Beachtung! Wer
an Magen- oder Gedärme-
tarrh (Diarrhöe) etc. leidet,
soll nicht unterlassen, die oben
annoncirten Goldtropfen zu
gebrauchen, da nur diese allein
diese Uebel sicher heilen. Ueber-
haupt für alle in der Annonce
angeführten Krankheiten un-
ter Garantie ein sicheres
Heilmittel sind

English Lessons

given by a young lady
from England. Apply at
the office of this paper.
17900

Eine seit 29 Jahren auf
einem sehr belebten Posten
der Hauptstadt bestehende,
altrenommirte

Bäckerei,

deren Eigenthümer sich ins
Privatleben zurückzieht, ist
zu verkaufen. Näh. in der
Exp. 17903

1 oder 2 elegant möblirte

Gassenzimmer,

innere Stadt, Donauauszicht,
zu vermieten. Näh. in der
Exp. 17902

Von einem deutschen, jungen,
intelligenten Manne wird ein

Zimmerkollege

gesucht. Gest. Adr. sub „G. P.
B.“ an die Exp. erbeten.
17904

Milch,

100 Liter täglich, aus einer
herrschaftlichen Meierei, sind
abzugeben. Näh. Palatingasse
20, 1. Stock 16. 17905

Ein elegant möblirtes

Gassenzimmer

mit separatem Ausgang zu
verlassen. Näh. in der Exp.
17882

Für

Fabrikzwecke

wird ein Haus mit großem
Barterre und lichten Keller-
räumen zu pachten oder zu
kaufen gesucht. Adr. unter
„N. B. 1.“ an das **Buda-**
pester Zeitungs-bureau
17920

Ein

junger Mann,

der deutschen, englischen und
ungarischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, sucht
Anstellung als Korrespondent
oder Komptoirist. Anträge
sub „N. N.“ an die Expd.
17911

Komptoir,

in der Nähe der Börse, auch
als Magazin geeignet, ist für
150 fl. Jahreszins, sofort
zu vermieten. Näh. in der
Expd. 17918

Ausstellungskasten

schwarz, Goldverzierung, 2 1/2
Meter lang, 2 Meter hoch
1 Meter breit, fast neu, für
Papierfabrikate geeignet, preis-
werth zu verkaufen. Näh. in
der Exp. 17839

Dringend gesucht

zum sofortigen Eintritt

Erzieherinnen,

Ungarinen u. Deutsche,
für bürgerl. u. adel. Fami-
lien mit Gehalt von 300 bis
500 fl.; ferner eine

Erzieherin

zu mütterlichen Mädchen
in adel. Familie, mit 400 fl.
Gehalt und 600 fl. Gratifika-
tion nach Vollendung der
Erziehung. Näh. durch
Doctoresse Groß, nordd. geprüfte
Lehrerin, Budapest, Radial-
straße Nr. 64, 2. Stock.
17892

Zur Bücherführung

in den Nachmittags- u. Abend-
stunden empfiehlt sich ein jun-
ger Mann. Zuschriften unter
„Buchhalter“ an die Expd.
17907

Ein Lehrling

wird in einer Konditorei auf-
genommen. Univeritätsgasse
Nr. 11, J. Pazelt. 17886

In der inneren Stadt,

Wienergasse Nr. 3,

ist eine Wohnung mit entspre-
chendem Komforte, bestehend
aus 3 Zimmern, Vorzimmer,
Küche und Kammer, möblirt
oder unmöblirt, vom 1.
Januar bis 1. Mai 1885 zu
vermieten. Näheres ebendort
beim Hausmeister oder im
Bureau der „Azienda“.
17913

10 komplette

Zimmer Möbel,

in Eichen- und Nußholz, so
auch Silber, Teppiche, Lam-
pen u. Vorhänge sind zu
staunend billigen Preisen di-
rekt von der Partie abge-
geben. Zu besichtigen von 10-
5 Uhr N. u. Weltgasse 1, Ecke
Hatvanergasse, I. St., Th. 2.
17910

Ein kräftiger

junger Burche

im Alter von 13-15 Jahren,
am liebsten Waie, wird für
ein Gemischtwaarengeschäft
gegen ganze Verpflegung und
kleinen Gehalt pr. sofort auf-
zunehmen gesucht. Adr. in
der Exp. 17835

Als Bauleiter

sucht ein in seinem Fache
theoretisch u. praktisch ge-
bildeter Mann eine baldige
Anstellung. Gest. Zuschriften
unter „N. B.“ an die Exp.
17810

Geczy Ferencz,
erste Budapester Exporthalle
in lebendem und gepuhtem Geflügel, Wildpret
und Eiern, 5191
„zum goldenen Fasan“,
BUDAPEST, IV. Bez., Donaugasse Nr. 10,
empfeht für die Saison schöne gepuhte junge **Krametsvögel,**
Nebenhühner, Fasane, Wild-Enten, Hasen, Reh, Hirsch, gepuhte Hasen und
Wildschweine sind täglich in frischer Auswahl in meinem Geschäfts-Lokal vorrätzig zu
den billigsten Preisen.
Eier (frisch) garantirt, durchgeschaut. — Täglich frische Gansleber.
Hauptniederlage für Ungarn von acht **teierischem und französischem**
Mastgefügel, sowie **Boullards und Kapauer.**
Provinz-Aufträge werden gewissenhaft gegen Nachnahme effektiert.

Tóth József,
katonai és polgári szabó. — 8. ker., üllői-ut 4. sz. a.
Cs. kir. tábornokok,
fürzsf- és altisztek, egy-
éves önkéntesek és le-
gényiség, nemkülönb m.
kir. honvédség, esendör-
ség, pénzügyörség, m. kir.
posta-, távirada-, vasuti és
erdész-tisztek, továbbá
tüzoltók, hadastyánok,
söyeyei és városi huszárok
és hivatalos-olgák valamint
egyáltalán bármínó
egyenruhával bíró egylet avagy testület számára teljes egyenruhák és
egyenruházat szerelék cikkek szállittatnak. Arjegyzekek kívánatra dij-
és bérmenten küldetnek.
Megrendeléseknél a szak és rang megjelölése kérietik. — **Videki megrendelések**
értékutánvét mellett pontosan foganatosittatnak. 6335

Sardellen-Märing.
Erst für Sardellen Br. (verwendet in hochfeiner Waare
das Postfach mit Inhalt
250-300 Stück franco unter
Postnachnahme für 2 fl.
10 kr. L. Brotzen, Greiß-
wald a. d. Dstsee.
NB. Bei Bestellungen bitte
um genaue Angabe der Adresse.

GANNY'S Bismolwoll
Patent-
Reiniger.
Dübel, helisi
sch. sekerer
Ernässige
Handbret.
14 neue Farben.
J. LEVY & Co.
Central-Depot für den Continant.
Wien, K. 4.

Guter Verdienst
Personen aller Stände, gut
accoridirt, können ohne be-
sondere Zeitanwand, ohne
Kapital und Risiko 1500-
2000 Gulden auf reelle Art
jährlich verdienen. Franko-
Offerte sub „Verdienst“
mit Angabe der gegenwärtigen
Beschäftigung besördert die
Annoncen-Expeditio.
Heinr. Schalek, Wien.
6881

Zur rationalen Pflege des Mundes u. der Zähne.
PURITAS,
k. k. priv. spezifische Mundseife von
Dr. C. M. Faber,
Leibzahnarzt wld. Sr. Majestät des Kaisers Maximilian I. von
Mexico etc.
Das **einzig**, jemals mit einer Weltausstellungs-
Preismedaille (London 1862) ausgezeichnete, weil **wirk-**
samste und delikateste hygienische Präparat zur Pflege
des Mundes und der Zähne. 6057
Direkte Bestellungen in allen renommirten Apotheken und Parfümerien.
Berhandl-Depot in Wien, 1. Bez., Bauernmarkt 3.

SPEZIALIST
Dr. Anton Garai,
Dr. der Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheil-
kunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, etc. unter
Garantie eines dauerhaften Erfolges alle Arten
Geheime Krankheiten,
Syphilitis, Harnröhrenleiden, wenn noch so veraltet,
die Geschwächte Manneskraft wie auch alle Folgezu-
stände der Jugendünden, Hautkrankheiten u. Ge-
schlechtskrankheiten der Frauen.
Wohnung: Budapest, VI. Bezirk, Fabrikergasse
(Gyár-uteza) 7, 1. Stock, Eingang an der Siege,
nächt der Radialstraße.
Ordination täglich von 10-4 Uhr und
von 7-8 Uhr Abends.
Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit
beantwortet und Medicamente besorgt. Für Damen separate
Wartezimmer.